

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover
März 1977

27. Jahrgang Nr. 3

Immer an Deutschland und die Heimat denken

Geteiltes Deutschland

Was will das Vaterland ich fragen, / geteilt, entehrt, in tiefer Not? - / Wie lange, Deutschland, mußt du tragen / der fremden Herrschaft Aufgebot?

Wo sind, lieb Vaterland, die Brüder, / die treu bewahrten ihr Geschlecht? - / Wann, Deutschland, kehrt die Freiheit wieder, / die Einigkeit und unser Recht?

Mein Vaterland, wo sind die Fahnen, / die man dir trat in welschen Staub? / Es beugen, Deutschland, deine Ahnen / in tiefer Scham das Heldenhaupt.

Ein Vaterland in gold'nen Ketten, / ein Vaterland in roter Schmach. - / Wer, Deutschland, wird dich jemals retten, / warum folgst du den Feinden nach?

Verführtes Vaterland der Deutschen / gib doch nicht selber auf dein Glück! / Die falschen Selbstbestimmungspeitschen / verheißten dir den Bruderkrieg! - Karl Heinz Buhl

"Preußen lebt in uns fort"

Zum 30. Male jährte sich am 25. Februar der Tag, da im Jahre 1947 der Alliierte Kontrollrat für Deutschland den Staat Preußen für aufgelöst erklärte. Mit einem Federstrich sollte hier ein seit Jahrhunderten bestehendes Staatsgebilde, das in Europa seinen festen Rang hatte, ausgelöscht und aus dem Bewußtsein der Deutschen verbannt werden. Mit diesem rechtswidrigen Beschluß sollte vor allem auch eine Staatsidee getroffen werden, deren höchster Sinn die Arbeit für das Gemeinwohl ist.

Die von den Siegermächten aufgestellte Rechnung ist nicht aufgegangen! Die aus ihrer Heimat vertriebenen Deutschen aus Ost- und Westpreußen bekennen sich auch heute, mehr als 30 Jahre nach der Vertreibung, zu diesem preußischen Staat, dessen Nachfolger die Preußen selbst sind.

Als die legitimierten Vertreter Ostpreußens und Westpreußens bekennen sich die Landsmannschaften gerade an diesem Jahrestag zu Preußen, dem Staat, und zu der sittlichen Idee, aus der er gestaltet und gelebt wurde. Sie geben die Versicherung, sich auch in Zukunft für diese hohen Werte und für die Wiederherstellung unseres unteilbaren Vaterlandes in Frieden und Freiheit einzusetzen."

"Landsmannschaft Ostpreußen" u. "Landsmannschaft Westpreußen" unterzeichneten dieses Bekenntnis im "Ostpreußenblatt", zu dem auch wir Grenzmärker uns aus tiefstem Herzen bekennen. - str.

30 Jahre hvp

Mit dem Jahre 1977 tritt hvp in sein 30. Lebensjahr ein. Wir wissen, daß manche wünschen, er wäre längst gestorben. Dagegen meinen wir, daß mit 30 gerade das beste Mannesalter beginnt. Allen unseren Freunden herzlichen Dank für langjährige Treue! Helfen Sie uns bitte auch weiterhin, gegenüber Geschichtsfälschung ("Transfer" der ostdeutschen Bevölkerung gegenüber!!!) die Wahrheit entgegen zu halten und Kneifälle vor kommunistischen Funktionären als unaufrichtige Kriecherei zu brandmarken.

Echte Versöhnung zwischen Deutschen und Polen kann nur von Mensch zu Mensch vollzogen werden, wie es zwischen Deutschen und Franzosen möglich wurde. Taschenspielertricks, mit denen die beiderseits belastete Vergangenheit weggezaubert werden soll, werden schnell durchschaut und sind kein tragbares Fundament für dauerhafte gute Nachbarschaft, wie wir mit den Polen anstreben und mit vielen von ihnen schon haben.

L. L.

Solidargemeinschaft

Die Jahreswende 1976 war durch Appelle gekennzeichnet, die begrüßenswert, aber auch überraschend waren. Minister, dann der Bundespräsident und schließlich auch der Bundeskanzler entdeckten eine Bevölkerungsgruppe, von der lange Zeit so offiziell kaum mehr gesprochen wurde. Es waren die Heimatvertriebenen, in diesem Fall ihre Landsleute, die erst jetzt aus der alten Heimat in die Bundesrepublik ausreisen konnten. Ihnen galt die Aufforderung an die Deutschen, sich ihrer besonders anzunehmen, sie als neue und gleichberechtigte Mitbürger aufzunehmen.

Bundespräsident Walter Scheel sprach am Heiligen Abend von der "Solidargemeinschaft des deutschen Volkes". Zur deutschen Nation gehöre, wer das Bewußtsein habe, dieser Nation anzugehören und den Willen, für eine gemeinsame Zukunft zu wirken. Die Aussiedler hätten wirklich über lange Jahre bewiesen, daß sie unserer Nation angehören wollen.

So sehr dieser Appell zu begrüßen ist, so sehr beschämend ist er auch. Denn mußte es wirklich notwendig sein, ein gutes Wort für jene Deutschen einzulegen, die aus dem Osten kommen? Leider gibt es manche erschütternden Beweise dafür, daß es unter den Westdeutschen solche gibt, deren Horizont nicht über den Dunstkreis ihrer Küche oder Kneipe hinausreicht. Von der Gemeinschaft aller Deutschen, die eine Verpflichtung darstellt, wollen sie nichts wissen.

Neben manchen Gründen für dieses gesamtdeutsche Versagen sei hier nur einer ausgesprochen. Das ist das mangelnde Wissen von jenem Teil Deutschlands und jenen Deutschen hinter Oder und Neisse, um die es in diesem Fall geht. Da bleiben ativistische Vorurteile virulent, da werden alle Bekenntnisse zur Einheit deutscher Nation zu einem leeren Gerede degradiert. Deutschland - das Land der Mittel? Dieses Restdeutschland ist tiefste Provinz.

Ein Beispiel für rheinisches Unverständnis gegenüber dem deutschen Osten, das muß gesagt werden, hat der Bundespräsident in seiner Weihnachtsansprache selber geliefert. Er führte aus: "In den deutschen Ostgebieten wurde früher übrigens viel polnisch gesprochen".

Natürlich ist nichts dagegen einzuwenden, daß in deutschen Ostgebieten auch polnisch gesprochen wurde. Es würde preussischem Denken widersprechen, an der staatsbürgerlichen Einstellung solcher Einwohner zweifeln zu wollen oder das Urteil über sie davon abhängig zu machen, welche Sprache sie sprechen oder sprachen.

Aber die Wahrheit ist, daß bei der Volkszählung vom 16. Juni 1933, der kaum nachgesagt werden kann, sie habe bereits unter dem Einfluß der nazistischen Ideologie gestanden, von den 9.279 Millionen Einwohnern der deutschen Ostgebiete in dem Umfang, wie sie jetzt unter polnischer bzw. sowjetischer Verwaltung stehen, nur 113.010, das sind 1,22 Prozent polnisch als ihre Muttersprachen angegeben haben. Rechnet man noch die 398.102 Einwohner hinzu, die sich als zweisprachig bezeichneten (deutsch und polnisch), dann kommt man auf einen Prozentsatz von 4,29!

Selbst in Oberschlesien, das sicher der Teil der Ostgebiete war, in dem die polnische Sprache prozentual höher vertreten war, haben von den 1.483 Millionen Einwohnern des Regierungsbezirks Oppeln nur 6,99 Prozent allein polnisch gesprochen. Zweisprachig waren zu diesem Zeitpunkt 17,96 Prozent.

Der Bundespräsident sollte sich genauer erkundigen, bevor er eine Vulgärmeinung nähren hilft, wonach die Ostdeutschen im Grunde schon immer halbe Polen gewesen seien. Wenn sich die Ostdeutschen gegen diese völlig falsche Meinung wahren, dann bestimmt nicht, weil sie der Auffassung sind, daß es einen qualitativen Unterschied zwischen einem Deutschen und einem Polen gibt. Die deutschen Ostgebiete waren aber ebenso deutsch wie das Ruhrgebiet, wo es bis heute eine Minderheit polnischsprechender Einwohner gibt.

Bert Berlin

Die Russen in 48 Stunden am Rhein

„Die Russen sind fähig, den Rhein in 48 Stunden zu erreichen, aber eine Operation solchen Ausmaßes kann während ihrer Vorbereitung leicht erkannt werden. Die Konzentration von 15 bis 20 Divisionen und die Zeit, die benötigt wird, um sie mit Munition und Brennstoff auszustatten, würde das Geheimhalten solcher Vorbereitungen nicht zulassen. Natürlich verfolgen wir die Bewegungen des Warschauer Paktes mit allen elektronischen Mitteln, die wir zur Verfügung haben, sehr genau“, hat der Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa-Mitte, der deutsche General Dr. Karl Schnell, in einem Exklusiv-Interview mit der internationalen Wehr-Zeitschrift „Defense Magazine“ über die militärische Lage in Mitteleuropa erklärt.

Als fliegendes Warnsystem sei die AWACS für die Luftabwehr notwendig, weil es tiefstfliegende Düsenkampfflugzeuge erfassen können, die von den Radarsystemen der vorhandenen „Hawk“- und „Nike“-Flugabwehrraketen nicht rechtzeitig geortet werden könnten. Als fliegender Befehlsstand sei die AWACS im Konfliktfall auch zur Führung der eigenen Kampf- und Jagdflugzeuge sehr gut geeignet – selbst dann, wenn die Bodenanlagen durch Feindeinwirkung ausgefallen seien. Insgesamt spreche für die Beschaffung dieses teuren, aber wirkungsvollen Systems, daß es „eine beträchtliche Rolle bei der Verhinderung von Überraschungsangriffen spielen“ könne.

Die Anliegen der Vertriebenen für die

8. Legislaturperiode

Satzungsgemäß wendet sich der Bund der Vertriebenen an den 8. Deutschen Bundestag, die Bundesregierung und die Parteien, um ihnen bei Beginn der Arbeit in der neuen Legislaturperiode die Wünsche und Erwartungen deutlich zu machen, die darauf gerichtet sind, Recht und Gerechtigkeit für Ostdeutschland zu sichern und vorzubringen. Er bezieht sich hierbei auch auf die grundsätzlichen Erklärungen der Parteien vor dem 3. Oktober 1976.

Der Bund der Vertriebenen appelliert an den neuen Bundestag, die neue Bundesregierung und die Parteien,

– die ganze deutsche Frage in Sinne des freien Selbstbestimmungsrechts, des Menschenrechts auf die Heimat, der Präambel des Grundgesetzes und die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts vom 31. 7. 1973 und vom 7. 7. 1975 für einen gerechten Ausgleich offen zu halten und die Rechte Deutschlands und der Deutschen zu wahren,

– die Erhaltung und Entfaltung des ostdeutschen kulturellen Erbes sowie die staatspolitisch wertvolle Arbeit des Bundes der Vertriebenen und der ihm angeschlossenen Verbände zusammen mit den Ländern zu fördern und zu unterstützen,

– die soziale und die wirtschaftliche Eingliederung der Vertriebenen und Aussiedler sowie den Lastenausgleich zu verbessern,

– international die Rechtsansprüche auf das in der Heimat belegene, völkerrechtswidrig entzogene Privatvermögen der vertriebenen Deutschen zu verfolgen.

Der Bund der Vertriebenen tritt für die Verwirklichung der Menschenrechte und eine freie und förderale Einigung Europas ein, in der die Eigenart, die Rechte und die Kultur der Völker und Volksgruppen gewahrt werden. Die berechtigten deutschen Interessen sind dabei entschieden zu vertreten. Der Bund der Vertriebenen bekennt sich zum Atlantischen Bündnis.

M ä r z

Ich ging heute morgen den Feldweg entlang – / hat wohl der Lenz sich verfrüht? / Aus der Birkengruppe am Hang / hört ich leises „Züküht“ –

Ich weiß, bald wird dies ein Jubelgesang, / der Weißdorn wird wieder voll Blüten steh'n, / und in der Birkengruppe am Hang / werden lichtgrüne Schleier weh'n. – P.

Frohe Ostern wünschen Ihre Heimatkreise und Ihr HB

Der Name „Ostern“ wird nur von den Deutschen und den Engländern („Easter“) gebraucht. Alle anderen Völker beziehen sich auf den jüdischen Namen der Bibel „Pascha“. Die Franzosen „Pasques“, die Italiener „Pasqua“, die Spanier „Pascua“, die Niederländer und Flamen „Pasen“ bzw. „Paasfest“.

An die Segnung des Weihwassers am Karsamstag schließen sich noch heute in Frankreich alte Bräuche an. Die Bäuerinnen gießen von dem neuen Weihwasser in die Tränke der Tiere, damit diese im kommenden Jahr vor Krankheiten bewahrt bleiben. Auch die Speicher der Häuser werden gegen die Rattenplage und die Felder für ein gutes Wachstum besprengt.

Kaiser Maximilian überreichte seiner Gattin Maria von Burgund zum Osterfest stets ein ganz besonderes, kostbares Oster-Ei. Eines hatte die Größe von zwei Mannsköpfen und war reich mit Gold verziert.

In Tirol spielt das Oster-Ei die Rolle des Brautwerbers. Die Burschen gestehen ihren Mädchen ihre Liebe durch Sprüche ein, die sie so kunstvoll wie möglich auf die buntgefärbte Schale malen.

In manchen Dörfern Frankreichs wird unter reger Anteilnahme der ganzen Bevölkerung ein Eier-Wettrollen veranstaltet. Vielfach winkt den Siegern ein großer Krug voll Apfelwein als Siegespreis.

Von gefärbten Ostereiern erfahren wir auf deutschem Boden erstmals aus „Freidanks Bescheidenheit“ zu Anfang des 13. Jahrhunderts. Von der Weihe rotgefärbter Eier am Ostermorgen erzählt das „Regnum Papsticum“ von Thomas Kirchmair im Jahre 1553. Erst im 17. Jahrhundert hören wir, daß Patenkinder mit gefärbten Eiern beschenkt werden.

Die mit Stroh umwundenen Räder, die in den Osternächten brennend von den Hängen rollen, sollen die sich erneuernde Sonne symbolisieren. Das hessische Kloster Lorch wurde im Jahre 1090 durch ein solches Sonnenrad in Brand gesetzt.

Recht gebräuchlich in der Westschweiz – vor allem bei Kindern – ist das Rollen von Eiern die Abhänge hinunter. Auch der Brauch des Eierlaufens – eines Wettbewerbs in Form des Eierauflesens seitens der einen und des Laufens über eine bestimmte Strecke der anderen Partei – wird immer häufiger.

In Finnland werden vornehmlich Bauersfrauen von ihren Männern mit „scherzhaften Rutenhieben“ bedacht. Diese Streiche sollen die Fruchtbarkeit fördern.

Da vom Gloria des Gründonnerstag bis zum Gloria der Osternacht alle Glocken verstummen, spricht man von der „Romreise der Glocken“, die dann als Osterglocken zurückkehren – und die Ostergeschenke ausstreuen.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Es bedarf gar nicht des Blickes auf den Kalender. Der Winter hat verloren, der Frühling kommt, wenn auch gerade diese Zeit mit ihren Temperaturschwankungen unseren älteren und alten Hfd. zu schaffen macht.

Auf der politischen Ebene sieht es aber gar nicht nach Frühling aus. Das Morgenrot, an manchen Tagen im Osten so verheißend, trägt. Das Klima hat sich hier verschlechtert und verheißt eisige Zeiten, wenn der Westen nicht endlich mit einem klaren und eindeutigen Wort aller hier einmal die Grenzen aufzeigt. Leider sind wir davon immer noch weit entfernt.

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei“, haben sicher auch recht viele Grenzmärker mitgesungen und sich sicher dabei der närrischen Zeit in der Heimat erinnert, die sich aber mehr im Saal als auf der Straße abspielte. Nur Preuß. Friedland machte da eine Ausnahme und versuchte den „Rheinischen Karneval“ auch bei uns heimisch zu machen. Daß es auch im norddeutschen Raum karnevalistisches Erleben gibt, beweist Hfd. Johannes Kluck nicht nur mit Zeitungsausschnitten. Er berichtet:

„Anlässlich des Rosenmontags, der in meinem jetzigen Wohnort schon seit 25 Jahren besonders gefeiert wird, hatte ich einige in der Nähe wohnende Hfd. eingeladen, die mehr als überrascht über das närrische Treiben in diesem Ort von 1500 Einwohnern waren. Der Festzug war ca. 800 m lang u. Alkohol, Bonbon, Bananen und Mimosensträußchen wurden mehr als genug verteilt. Alle Wände an den Straßen waren mit Zuschauern gefüllt, und „Körner“ schafften die Stimmung, die nun einmal dazu gehört. Schöner u. besser kann es in den Hochburgen des Karnevals auch nicht zugehen.

Es wurde dazu ein kleines Heimattreffen, denn diese stand im Mittelpunkt unserer Gespräche. Selbst am Straßenrand konnten wir noch einige Dt. Kroner begrüßen, darunter Hfd. Georg Schur aus Bremerhaven. Anwesend waren: Fam. Jürgen Hinck u. Fr. Klara geb. Mausolf (Deinstedt/Bremervörde, Fam. Heinrich Alpers u. Fr. Elisabeth geb. Mausolf (Bremervörde), Erwin Sonnenburg u. Fr. Eva mit Töchtern Reinhild u. Stefani (Söhlingen b. Rotenburg/Wümme) – alle aus Dyck gebürtig. Mit viel Frohsinn und Heiterkeit verging der schöne Tag. Wir wollen uns aber am 6.3. bei Hfd. Anneliese Cordes in Rotenburg/Wümme, Wittorfer Str. 9, wiedersehen. – Auch Hfd. Elisabeth Alpers schwärmte von der schönen Begegnung.

Unser 80jähriger Hfd. Fritz Stibbe (497 Bad Oeynhausen 2, Dörger 55) mahnt und erinnert: „Unser Leben wehret 70 Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es 80, und wenn es köstlich gewesen ist, war es Mühe u. Arbeit. Es ist erstaunlich, was ein Mensch in unserer bewegten Zeit alles aushalten mußte. Im 1. u. auch im 2. Weltkrieg mußte ich den Soldatenrock anziehen, und zum Schluß kam die Vertreibung.

10 Jahre war ich Obermeister der Malerinnung im Kreis Dt. Krone. Wir waren in den 30ziger Jahren 51 Mitglieder. Soweit ich feststellen konnte, leben davon noch 4 Kollegen. 3 oder 4 sind im Kriege gefallen, die andern wie vom Winde verweht.

Auch mit den Schneidemühler Kollegen hatte ich gute Verbindung und wurde mehrmals zu deren Versammlungen eingeladen. Besonders mit den Kollegen Fritz Brockop, Bernhard Eibe, Hans Mongrowius war ich gut befreundet und habe mit dem Syndikus Fiedler so manche gemütliche Stunde verlebt. Ob diese auch schon alle verstorben sind?“

Mit Kartennachrichten vom 20.11. u. 27.1. berichtete Hfd. Pater Konrad Klar S.V.D. (1 Berlin 19, Bayernallee 28) über sein Ergehen. Leider muß sich unser Hfd., der viele Jahre bis zur Flucht in Dt. Krone wirkte, nach dem Verlust des linken Auges durch Operation im November und wegen der stark geschwächten Sehkraft auf dem andern Auge damit abfinden, daß er unsern HB nicht mehr lesen kann. Pater Klar erinnerte daran, daß es am 27. Januar genau 32 Jahre her ist, seit er mit vielen anderen Dt. Krone verlassen mußte. Er, der im Mai 88 wird, hat sich trotz allem seinen frohen Mut bewahrt und grüßt alle lieben Freunde und Bekannte, insbesondere die Fam. Reiche u. Dr. Drang.

„Durch Herrn Dr. Roschildt aus Dt. Krone, der jetzt als Zahnarzt im Ruhestand in Muhr am See in Mittelfranken lebt, erhielt ich den Dez. – HB. Ich bin in Kreuz geboren u. habe vom 1.4.1907 bis 1.4.11 in Dt. Krone als Sohn (wir waren 4 Brüder) des Apothekenbesitzers Gustav Kornhuber gelebt. Meinem Vater gehörte in dieser Zeit die Apotheke gegenüber dem Gymnasium. Von 1908–1911 war ich Klassenkamerad von Gramse, Hackbart, Pohl, Karl Quandt, Ambrosius Manthei, Kurt Sasse. Leben diese noch?“ heißt es auf dem Brief mit anderen Wünschen bei der Erstmeldung von Dr. Bernhard Kornhuber, Facharzt für Kinderkrankheiten, 882 Gunzenhausen, Seckendorfstr. 2, Tel. 0 98 31/ 23 47.

Aus der neuen Wohnung (Cronenberger Str. 150, 56 Wuppertal 1) grüßt Hfd. Anna Schmikowski (Riege Abb.), die durch das Erstauftreten der „Spinalen Kinderlähmung“ gehbehindert ist. „Nun werd ich auch schon 50; aber wenn ich das Beinleiden nicht hätte, fühlte ich mich nicht so alt. Ich tröste mich damit, andere haben noch schlimmeres Leid. Die Umzieherei hat eine Menge Geld gekostet, aber das letzte Hemd hat keine Taschen.“ – Den Humor wünschen wir auch allen andern Leidtragenden und danken für die Grußkarte (von Bekannten im Auto mitgenommen) aus dem sonnigen Süden.

In gemütlicher Runde waren anlässlich der Silberhochzeit am 19.2. der Lebehner Fam. Isidor Radzimski u. Fr. Gertrud geb. Robeck in 6 Frankfurt 90 (Hausen), Landweidenstr. 34, die Lebehner Johannes Jaster u. Frau, Maria u. Bruno Hofka, Paul Donner u. Frau sowie Gertrud Donner zusammen und senden herzliche Grüße.

Unmöglich ist die Entzifferung aller Unterschriften der Grußkarte vom Rosenmontag in Bad Rothenfelde im Haus Deutsch Krone, die u.a. Werner Hackert, Ilse Jordan, Elly Borgstedt, Hans Schreiber u. Frau, Gustav Fritz, Otto Mach, Mögeler u. Fr., Max Piehl u. Fr., Charlotte Tschierswitz, Paul Bölter u. Fr. Dr. A. Gramse u. Fr., Ernst Bahn, Christel Marquardt, Erich Pockrandt (meldet gleichzeitig, daß seine Kieler Schwester, Hfd. Luckow im Krankenhaus operiert ist), Helmut u. Heidi Labusch, Magdalena Spengler mit Tochter u. Schwiegersohn, Herbert Tornowski u. Fr. mit Tochter Karin (sie gewann beim Kaffee-Konzert am 20.2. den 2. Preis – eine Flasche Sekt –) unterschrieben. Die Heimatorte reichen von Hamburg über Hannover, Münster u. Bielefeld bis Lage, Laer und Düsseldorf.

Mit unserer Koschützer Hfd. Else Grams (798 Waldshut, Gurtweiler Str.1), die vom Besuch der Sohnfam. in der Schweiz mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen 1977 in Cux grüßt, leiten wir zu den Schneidemühlern über. Sie berichtet vom Tode des Vaters in Naumburg u. ihrem Besuch. Auch sie mußte sich 1976 einer Herzoperation unterziehen. „Am 3.11. war ich noch bei ihm, um seinen 89. zu feiern. Am Tage davor mußte er ins Krankenhaus und konnte sich nicht mehr erholen.“

Mit dem Dank für das Paket berichtet die frühere Sprechstundenhilfe bei Hfd. Dr. Stukowski von drüben. „Mit meinem Lebensmut ist es nicht mehr weit her. Die Schmerzen (Gehbeschwerden) wollen nicht nachlassen und mit meinem Laufen ist es miserabel.“

Von unserer Rentenerhöhung werdet ihr ja gehört haben. Meine Altersrente hat sich um 50,– auf 270,– erhöht; die Ww. Rente um 5,– auf 45,–. Auch darüber freut man sich schon. Cux kommt für mich kaum noch in Frage.“ – Wir können unserer Lena nur wünschen, daß die Ärzte doch noch helfen können und wir sie in Cux wiedersehen.

Dafür rührt auch heute Hfd. Anna Loges geb. Gossow schon an anderer Stelle die Trommel für ein Klassentreffen als „Tag der Kameradschaft“, der nur unsere volle Zustimmung finden kann, zumal die Hfd. von drüben ohne den Quartierspender nur weiter davon träumen können, einmal in Cux dabei sein zu können. Natürlich gilt das auch für das Deutsch Kroner Bundestreffen in Bad Essen.

Auf den HB 10/76 mit der Frage, wem das Grundstück gegenüber gehöre, meldet sich Fr. Hedwig Vielhaber, Freiheitstr. 45, 4353 Oer-Erkenschwick. „Die Schwiegereltern meines Soh-

nes erkannten als HB-Bezieher das abgebildete Haus. Unser Eingang lag in der verlängerten Kronen Str., also im Trampelpfad. Mir gehörte das Haus."

Nach Jahren meldet sich aus 43 Essen 1, Kopernikusstr. 20, Hfd. Kurt Weggen wieder, den sicher von allen Hfd. der Tod von Walter Mathwig am stärksten berühren wird und dazu in einer Zeit, da er nach 16 Jahren Rentnerdasein wieder Hoffnung schöpft. "Ein Nervenarzt hat mich wieder etwas beweglicher und froher gemacht. Ich fang langsam an, wieder mit der Schreibmaschine zu schreiben. Meine Mutter ist wie ich ein Pflegefall. — Ich habe ja einmal bei der Fa. Ferdinand Haro gelernt, der auf einem Friedhof hier in Essen ruht, und telefoniere mit dessen Sohn Horst. Hans Haß, mit dem ich gelernt habe, war mit Fr. in Schneidemühl, Rederitz u. Umgebung, hat gefilmt, viel berichtet u. den Film vorgeführt. Er schenkte mir 2 schöne Farbaufnahmen. Auf dem Grundstück Haro stehen auf dem Foto noch die 2 Bäume, die ich als Lehrling beschneiden mußte. Arme Heimat sonst !!" — Wir können nur wünschen u. hoffen, daß die Besserung anhält.

Mit vollem Verständnis nahm ich aus 1 Berlin 27, Schloßstr. 26, die Zeilen unseres Hfd. Walter Semmler zur Kenntnis, der "ehrliche, auch kritische Anerkennung für Stil u. Gehalt des heimatpolitischen Teiles im HB" ausdrückt, "der seinesgleichen kaum findet, die persönlichen Mitteilungen besagen mir als Schneidemühler Feriengast wenig — um so mehr hat mich die Aufnahme der Selbstglorifizierung im Januar-HB geschockt.

Mit dem Recht eines mehrmals Vertriebenen, Jahrg. 95, dessen Leben nach Not, Krankheit, Kämpfen u. Arbeit auch heute noch geistig, musisch u. körperlich ausgefüllt u. leistungsfähig ist, der aber immer allergisch und freundlich Fremdlob ablehnt, frage ich: Hat niemand die Wirkung auf Gleichaltrige bedacht, deren Schicksal von Not, Vereinsamung, Gebrechen gezeichnet ist? — Möge es dem unbekanntem Ehepaar auch weiterhin gut gehen."

Kummer und Sorgen haben die meisten in Hülle und Fülle. Weshalb sollen wir uns nicht mit einem oder zwei Glücklichen mitfreuen!

Zum Schluß allen herzliche Grüße, beste Wünsche und den Wunsch: Auf ein gesundes Wiedersehen in Cux, Bad Essen oder bei anderen Begegnungen!

Eure Albert Strej und Hans Jung.

Wolfgang Pommerening, Leiter der Anden-Expedition 1977

Der HB 6/76 berichtete über die alpinistischen Erfolge des 22jährigen Studenten Wolfgang Pommerening, jüngster Sohn unseres Hfd. Heinz Pommerening, 7 Stuttgart 1, Bronnacker 13

(früher Schneidemühl/Jastrow). Kürzlich sandte das Fernsehen des Süddeutschen Rundfunks eine ausführliche Reportage über das harte Konditionstraining, dem sich Wolfgang Pommerening mit mehreren Mitgliedern der von ihm geleiteten Jungmannschaft der Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins seit Monaten an jedem Wochenende in den Kletterbergen der Schwäbischen Alb bzw. Alpen unterzieht. Dabei kann das Wetter — so paradox das klingen mag — gar nicht schlecht genug sein.

Nach einem vierwöchigen Abschlußtraining im Mont-Blanc-Massiv ist das Ziel der jungen Bergsteiger in greifbare Nähe gerückt: erfolgreiche Durchführung der "Anden-Expedition 1977" der Sektion Stuttgart des DAV. Interessant ist die berufliche Zusammensetzung der Gruppe: 3 Studenten, 2 Mechaniker, 1 Bauingenieur, 1 Zimmermann und 1 Arzt. Der jüngste Teilnehmer ist 20, der älteste 41 Jahre alt; das Durchschnittsalter ist 27 Jahre.

Das bergsteigerische Hauptziel der Expedition von Mai bis Juli 1977 ist der 6.634 m hohe Yerupaja-Nordpfeiler in den Cordillera Huayhuash in den peruanischen Anden (Südamerika), für dessen erfolgreiche Erstbegehung nur eine in Fels und Eis gleichermaßen erfahrene Mannschaft Chancen hat. Weiteres Ziel der Expedition ist die Eröffnung einer neuen, direkten Führe durch die Siulai-Grande-Ostwand (6.356 m) bzw. —Westwand. Daneben stehen noch weitere Gipfel um 6000 Meter Höhe in den Cordillera Huayhuash auf dem Programm.

Sicherlich hat die Tatsache, daß alle Expeditionsmitglieder über reiche alpinistische Erfahrungen verfügen und auf beachtliche bergsteigerische Erfolge zurückblicken können (einer war Teilnehmer der Nanga-Parbat-Expedition 1968, ein anderer ist aktiver Bergwachter) den Deutschen Alpenverein in München, dessen Sektion Stuttgart und das Sportamt der Stadt Stuttgart dazu bewogen, das Unternehmen finanziell zu unterstützen. Die an der Expedition teilnehmenden Studenten mußten während ihrer Semesterferien mehrere Jahre hindurch hart "jobben", um ihren Eigenanteil an den Kosten zusammenzubringen.

Das noch fehlende Kapital erhoffen sie sich von einer "Grußkarten-Aktion", d.h. Freunde und Gönner der Expedition erhalten gegen Einsendung oder Überweisung von DM 10,— aus Peru eine Grußkarte mit den Unterschriften aller Expeditionsmitglieder. Bargeldlose Überweisung kann auf das Konto Nr. 50 46 997 (Betr. Anden-Expedition 1977) der Landesgirokasse Stuttgart (Bankleitzahl 600 501 01) erfolgen. (Bitte deutliche Absenderangabe und Postleitzahl nicht vergessen!)

Der HB wünscht Wolfgang Pommerening und seinen Bergkameraden Berg Heil und wird zu gegebener Zeit wieder berichten.

8-Tages-Fahrten ab DM 470,— incl. Vollpension und Hotelübernachtung

Pommern — Masuren — Schlesien

Reiseziele in 40 verschiedenen Städten: u.a. Stettin, Stargard, Greifenhagen, Cammin, Kolberg, Dramburg, Bad Polzin, Belgard, Köslin, Bublitz, Deutsch Krone, Schneidemühl, Schönlanke, Neustettin, Flatow, Schlochau, Rummelsburg, Bütow, Stolp, Lauenburg, Landsberg.

Termine für Deutsch Krone: 7.5. — 14.5.1977

14.5. — 21.5.1977

◆◆◆◆◆◆◆◆ 21.5. — 28.5.1977

28.5. — 4.6.1977

◆◆◆◆◆◆◆◆ 9.7. — 16.7.1977

für Jastrow 16.7. — 23.7.1977

30.7. — 6.8.1977

Termine für Schneidemühl: 7.5. — 14.5.1977

30.7. — 6.8.1977

Wir fahren in modernsten Bussen. Abfahrt: Neumünster/Hamburg/Hannover/Helmstedt Köln/Bochum/Hannover/Gütersloh Frankfurt/Kassel/Hannover.

Bitte fordern Sie unseren Reiseprospekt an!

GREIF-REISEN



A. Manthey GmbH

581 WITTEN

Tel. 02302 / 41234

◆◆◆◆◆◆◆◆

Bei diesen Fahrten fährt der Bus dreimal nach Schneidemühl und zurück.



Wichtige Mitteilung!

Zur Kreistagswahl des Hkrs. Deutsch Krone im Herbst 1977
Wie bereits mitgeteilt, findet die Neuwahl des Heimatkreis-
tages während des nächsten Heimatkreistreffens am 15./16.
Oktober 77 in Bad Essen statt.

Nach den bisher eingegangenen Wahlvorschlägen stellen sich
folgende 18 Hfd. zur Wahl:

- 1) Dr. Ali Gramse (Deutsch Krone), Waldstr. 9, 3167 Burg-
dorf/Ehlershausen.
- 2) Ursula Gramse (Deutsch Krone), dto.
- 3) Käthe Domke (Jastrow), Rissener Landstr. 226, 2000 Ham-
burg-Rissen.
- 4) Herbert Stelter (Tütz), Stresemann-Allee 10, 3000 Hanno-
ver.
- 5) Albin Garske (Dt. Krone), Georgsweg 25, 4515 Bad Essen 1.
- 6) Alfons Litfin (Dt. Krone), Kühlwetterstr. 38, 4000 Düssel-
dorf.
- 7) Edith Braatz (Dt. Krone), Berlinerstr. 23, 3003 Ronnen-
berg 3.
- 8) Johannes Kluck (Lebehnke), Am Anger 3, 2858 Schiff-
dorf/Wehdel.
- 9) Al. Manthey (Arnsfelde), Rübezahlnstr. 7, 5810 Witten-
Heven.
- 10) Edwin Mahlke (Freudenfier), Ovelgönnerstr. 29, 4350
Recklinghausen.
- 11) Dr. Alois Gerth (Freudenfier), Steinstr. 129, 4150 Kre-
feld.
- 12) Max Brose (Quiram), Münsterstr. 82, 4620 Castrop-Rau-
xel.
- 13) Heinz Obermeyer (Dt. Krone), Am Goldbach 10, 4506
Hagen a.T.W.
- 14) Max Piehl (Wittkow), Sophienstr. 13 A, 2057 Reinbek.
- 15) Heinz Raabe (Dt. Krone), Ittenbacher Str. 29, 5000
Köln 41.
- 16) Hans Jung (Dt. Krone), Matthias-Claudius-Str. 19, 3007
Gehrden 1.
- 17) Hans-Georg Dobberstein (Quiram), Ostmersheimerstr.
423, 5000 Köln 91.
- 18) Hans Düsterhöft (Schloppe), Lister Meile 55, 3000 Han-
nover.

Evtl. weitere Wahlvorschläge, die von mindestens 15 Un-
terschriften unterstützt sein müssen, sind bis zum 30.4.1977
an Hfd. Albin Garske, Georgsweg 25, 4515 Bad Essen 1, ein-
zureichen; sie werden im HB nachgemeldet.

Nach der beschlossenen Wahlordnung werden von insge-
samt 15 Heimatkreisvertretern 10 direkt gewählt. Weitere
5 Vertreter werden von dem gewählten Gremium zusätzlich
ernannt, wobei auch Hfd. einbezogen werden können, die
nicht auf der Kandidatenliste stehen.

Es ist auf Antrag auch Briefwahl möglich. Unterlagen
sind bis zum 15.8.77 bei Hfd. Albin Garske, Georgsweg 25,
4515 Bad Essen 1, anzufordern. — jg.

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Groß war die Zahl derer, die dem Kaufmann Emil Nieder-
ste-Hollenberg zum 70. Geburtstag im Hotel Neues Kurhaus
ihre Glück- u. Segenswünsche aussprachen. Die Laudatio hielt
stellvertretender Landrat u. Bürgermeister Dr. Hans Maßmann,
der gleichzeitig an das 50jährige Arbeitsjubiläum des Kauf-
manns in Bad Essen erinnerte. Auch Oberkreisdirektor Nern-
heim gehörte zu den Gratulanten.

In seinem bisherigen Amt als 1. Vorsitzender des BdV.
wurde unser Hfd. Albin Garske in der Jahreshauptversamm-
lung des Ortsverbandes am 12.2. in Bad Essen bestätigt. Eine
Kaffeetafel und humoristische Kurzvorträge bereicherten die
Veranstaltung, in der es eine rege Aussprache über die für 1977
vorgesehenen Veranstaltungen und Ausflüge gab.

Die Staatliche Anerkennung als Heilbad für die "Perle des
Wiehengebirges" Bad Essen überreichte am 16.2. im Rahmen

einer kleinen Feierstunde im Hotel "Neues Kurhaus" Regie-
rungsvizepräsident Brümmer Bürgermeister Dr. Hans Maß-
mann mit der Verleihungsurkunde u. wünschte nach anerken-
nenden Worten für die geschaffenen Kureinrichtungen der Ge-
meinde u. der Kurverwaltung viel Erfolg bei ihrer künftigen
Arbeit. — Landrat Josef Tegeler gratulierte dem "echten Kind"
des Landkreises Osnabrück als Mitgesellschafter der Kurbetrie-
be Bad Essen GmbH zu der Auszeichnung.

Ich hoffe, Hfd. Rönnspeiß, Sie haben gelacht!

Einen Schnitzer im letzten HB berichtet Hfd. Stibbe in
einmaliger Art: "Sie meldeten im letzten HB das goldene Mei-
sterjubiläum des Schneidermeisters Hermann Rönnspeiß aus
Dt. Krone. Ich bin nun alter Dt. Kroner Handwerksmeister,
und so sind mir fast alle Kollegen dort bekannt. Ich habe ge-
grübelt u. nachgedacht, und dann ging mir ein Licht auf. Sie
haben den Schmiedemeister Rönnspeiß zum Schneidermei-
ster befördert, u. ich weiß nicht, hat Hfd. Rönnspeiß nun
darüber gelacht oder sich geärgert? Der Grobschmied war
leider kein tapferes Schneiderlein, der 7 auf einen Streich er-
ledigt hatte." — Ob Lese-, Tipp- oder Setzfehler, ist nicht
mehr feststellbar, aber wir hoffen, auch Hfd. Rönnspeiß
hat gelacht!

Die Urkunde zur Geschichte der Neumark

von Karl Kletke (Auszug)

1337 Zur Neumark gehörte: ... 12) Das Land Bentin (muß
Beutin heißen, d. i. Böttin (Böthin) im Netzedistrikt).

Zum Land Bentin gehörten: Martinsdorp (Marzdorf), Brun-
kow (Brunk), Borkenow (Prochnow, Dramburger Kreis), Neu
Strubenow, Strutz (Schrotz), Quiram, Vittichow (Vitchow),
Arnsfeldt.

1352 Soldin, 29. April: Markgraf Ludwig der Römer be-
kennt, daß er in Gegenwart seines Hofrichters Henning Velt-
perg, nach zuvor stattgefundener Rechtsuntersuchung und
nach üblicher Entscheidung seiner Vasallen, dem Jakob Boy-
tin gerichtlich zugeteilt habe alle und jede seiner Güter, näm-
lich die Hälfte der Stadt Sloppe (Schloppe), die ganze Mühle
in besagter Stadt, und die halbe Mühle vor der Stadt, den
Fischfang und die Gewässer bei der Stadt und zur Stadt gehö-
rig, die Dörfer Dronowe (Drahnow) und Salme (Salm) ganz
und die Hälfte des Dorfes Schonowe (Schönow) mit allem
Zubehör. Er überträgt diese Güter zugleich seinen Vettern Ja-
kob und Heintze Boytin mit ihm zu gesammter Hand und ih-
ren Erben, in aller Form, wie sie vorgedachtem Jakob zuge-
sprochen sind, nach dem Rechte seiner Vasallen, um sie als
rechte Lehn ruhig und friedlich zu besitzen. Unter den Zeu-
gen: Hen. von Uchtenhagen und Otto Morner.

Der Neumarkforscher Riedel schreibt: "Die Besitzungen
der Boytins bildeten ein eigenes Land, zum Land über der
Oder gehörig, zwischen den Städten Deutsch Krone, Schnei-
demühl, Tütz gelegen, welches das Land Boytin oder Beutin
genannt wurde. Wir sehen hier, daß auch das Land und die
Stadt Schloppe mit den Dörfern Drahnow, Salm und Schö-
now dazu gehörte, und somit ist hier die Grenze, wohl die
jetzige Südgrenze des Kreises Deutsch Krone (bis 1945) ge-
wesen. Westlich lag das Land Tentzig (vielleicht Teutzick)
mit der Stadt Tütz." — Paul Böthin

Wieder Jastrower Treffen "Hotel Seerose"

Liebe Jastrower! In der Hoffnung, daß Sie alle in Gesund-
heit, das neue Jahre erleben durften, wollen wir uns im neu-
en Jahr am 30.4.1977 wieder in Travemünde, Hotel Seerose,
bei unserem Hfd. Rosentreter, Strandweg 21, Tel. 04502/
2850, treffen.

Es wäre schön, wenn wir viele Hfd. begrüßen könnten,
um wieder einmal Erinnerungen an Jastrow auszutauschen.
Wir wollen in den 1. Mai tanzen. Bezüglich der Übernach-
tungen wollen Sie sich bitte an Herrn Rosentreter wenden.
— Eure Käthe Domke

Achtung Abiturientenjahrgang 1927!

Die Abiturienten des Gymnasiums Schneidemühl feiern am 21./22. März 1977 das "50 jährige Abitur".

Geplant ist eine kleine Wiedersehensfeier am Sonnabend, dem 2. April 1977 im Ratskeller Hildesheim.

Gesucht werden noch Franz Freymuth (med), Ernst Meyer (phil), Hans O. Werner Ottenad (med?). Alle Hfd., die von den Genannten etwas wissen (insbes. Anshr.), werden gebeten, dieses dem Unterzeichneten mitzuteilen.— Martin Gossow, Richter a.D., Mathiaswiese 20, 32 Hildesheim.

straße, bei der der Bundesgeschäftsführer der "Europa-Union" Rudolf Wollner sprechen wird. Busse für die Fahrt zur Fahrgastanlage am Steubenhöft zur Heimatbegegnung mit Unterhaltung und Tanz stehen am Gymnasium bereit, u. diesmal wird es "keinen Reinfall" geben.

Wie immer steht am Montag die Fahrt nach Helgoland auf dem Programm und abschließend dann die Schülertreffen und das Seminartreffen 1977, das den Abschluß der Tage bilden wird.

Im Steubenhöft wird es diesmal auch eine Tombola mit vielen Gewinnen geben, auf die wir noch zurückkommen werden. Auch das genaue Programm erscheint noch rechtzeitig im HB.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆



**Bundestreffen
Cuxhaven
3./4. Sept. 1977**

Mit dieser Klebemarke auf grünem Untergrund werben wir schon jetzt für das Jubiläumstreffen 1977 in Cuxhaven. Wir hoffen, daß sich recht viele Hfd. an der Werbung und an den Druckkosten mit einer Spende beteiligen. 15 Klebmarken sind jeweils auf einem Bogen. Bitte Bestellungen an die "Schneidemühler-Heimattuben" Erika Klatt, Alterweg 15, 2190 Cuxhaven (Altenbruch) richten und bei Einzahlungen auf Kto. 3323 86+

207 Postscheck Hamburg für Albert Strey, Sonderkonto Hhs unter dem Absender auf dem linken Zahlkartenabschnitt (den nie vergessen) die gewünschte Bogenzahl abgeben (zum Beispiel: 5 Bg. Bundestreffen 1977).

Wie unsere einsatzfreudige Verwalterin, Hfd. Erika Klatt, mitteilt, nutzt die Fam. die Winterszeit zum endgültigen Aus- u. Aufbau der Heimattuben. Natürlich fallen die angeführten Besuchszeiten im Winterhalbjahr aus. Wer aber trotzdem nach Cuxhaven und Altenbruch kommen sollte, ist natürlich herzlich willkommen. Es empfiehlt sich aber telefonische Anmeldung auf Nr. 4722/401 oder schriftliche Anmeldung.— Euer Albert Strey.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Der Rahmenplan für das Jubiläumstreffen liegt fest

Eingehend beschäftigte sich der Heimatkreis Ausschuss in seiner Arbeitstagung am 12./13. 2. in den Heimattuben in Altenbruch mit der Planung für das Schneidemühler Jubiläumstreffen am ersten Septemberwochenende in der Patenstadt Cuxhaven in Verbindung mit dem Tag der Heimat und legte gleichzeitig das Rahmenprogramm fest.

Auftakt des Jubiläumstreffen soll am 31. August in Altenbruch, vorausgesetzt, daß die Innenrenovierung des Hauses bereits abgeschlossen und damit der Saal im Hause zur Verfügung steht, wieder eine Kunstausstellung in beschränktem Rahmen in Altenbruch sein, der dann abends im Gymnasium Abendrothstraße die Vorführung von Film und Tonband vom 1. Schneidemühler Bundestreffen anlässlich der Patenschaftsübernahme 1957 folgen soll.

Im gleichen Raum steigt am Donnerstagabend wieder ein Dias-Vortrag über Schneidemühl heute. Es folgt am Freitagabend dort das Akkordeon-Orchester-Konzert.

Als 1. Haupttag beginnt der Sonnabend mit der Begegnung der Tennisfreunde um 10 Uhr, 11 Uhr folgt die Delegiertentagung und 15.30 die Sportlerbegegnung mit Fußballspiel um 17 Uhr auf dem CSV-Platz. Nach der Kranzniederlegung und Totenehrung um 18 Uhr in Brockeswalde folgt um 19 Uhr wieder der Heimatabend in der Fahrgastanlage am Steubenhöft.

Der Sonntag beginnt mit dem Gottesdienst beider Konfessionen um 9 Uhr in St. Marien u. der Ritzebütteler Martinskirche. Die Kundgebung in Verbindung mit dem "Tag der Heimat" ist wieder in der Aula des Gymnasiums Abendroth-



Neu "Gästehaus Schneidemühl" in Cuxhaven

Das "Gästehaus Schneidemühl", Steinmarnnerstr. 78, 219 Cuxhaven 1, Tel. 04721/46678.

Unser Ldsm. Franz Ikier schreibt dazu: "Liebe Schneidemühler! Der Hkrs. hat in seiner Patenstadt Cuxhaven zu Ostern ein erfreuliches Ereignis. Am 5. April 1977, also gerade noch rechtzeitig zu Ostern, wird im Nordseeheilbad Cuxhaven, im Stadtteil Döse, also mitten im Kurzentrum, ein Familien- u. Jugenderholungsheim eröffnet, das mit Genehmigung des Heimatkreises u. Zustimmung der Patenstadt den Namen "Gästehaus Schneidemühl" tragen wird."

Seit dem 1.1.1977 ist der aus Marienwerder stammende Ldsm. Franz Ikier Eigentümer des Grundstücks, das renoviert u. entsprechend hergerichtet wurde. Mit Gattin Friederike ist das Ehepaar Ikier auch Besitzer der "Kurpension Westpreußen" im Staatsbad Bad Pyrmont und als Heimleiter des DJO-Heimes "Haus Sahlenburg" unseren Jungen und Mädeln noch vom Jugendlager 1976 in bester Erinnerung. Seit 25 Jahren ist unser Ldsm. in der landsmannschaftlichen Arbeit (Sozialpädagoge), insbesondere in der Jugendarbeit tätig.

Das "Gästehaus Schneidemühl" hat z.Zt. 10 Zimmer mit 20 bzw. 30 Betten. Die Zimmer tragen pommersche Städtenamen, sind mit fl.k.u.w. Wasser ausgestattet. 3 Doppelzimmer haben eigenes WC u. Dusche. Das Haus wird mit Voll- u. Halbpension betrieben, nämlich Halbpension (Frühstück u. Abendbrot) für Erwachsene u. Vollpension (3 Mahlzeiten) für Jugendgruppen. Der Pensionspreis für Erwachsene beträgt DM 20,— (2 Mahlzeiten: Frühstück u. Abendbrot, Übernachtung pro Tag u. Bett), für Zimmer mit WC u. Dusche 22,50 DM pro Tag u. Bett. Teilweise Küchenbenutzung ist möglich!

Geschlossene Jugend- u. Kindergruppen mit Betreuer zahlen einen Tagessatz von 20,— DM (Vollpension: 3 Mahlzeiten) plus DM 5,— Bettwäsche-Leihgebühr. (Bettwäsche kann aber auch mitgebracht werden.)

Für Gäste, die nicht dem Hkrs. Schneidemühl angehören, kommt eine Kurtaxe von 1,— DM pro Tag dazu. Kurkarten werden ausgehändigt."

Ldsm. Ikier würde sich natürlich freuen, wenn recht viele Schneidemühler das ganze Jahr über – das Haus ist vom 15. Januar bis 15. Dezember geöffnet – ihr "Gästehaus" als Treffpunkt wählen würden. Die Preise liegen unter dem "Ortsüblichen", sind aber nur dann so zu halten, wenn das Haus sich genügender Nachfrage erfreuen können wird.

Zum Strand u. Kurpark sind nur 5 Minuten Gehweg. Liegewiese, Kinderspielplatz u. Parkplatz sind am Haus. Wir haben unserm Ldsm. volle Unterstützung zugesagt. – str.

Jan Cux informiert:

Viele "Sandmännchen"-Filme kommen aus Cuxhaven, wo Joachim Albrand (34) in der Schillerstraße 30 in seinem Trickfilmstudio arbeitet und von den Cuxhavener Nachrichten besucht wurde. "Sein wichtigstes Arbeitsgerät ist eine Trickfilmkamera, mit der er seinen lustigen Gesellen das Laufen beibringt," heißt es in dem Vierspalter über den in Pillau geborenen "Vollblut"-Seemann und Zeichenkünstler, der gegenwärtig gemeinsam mit Dieter Löwe, ebenfalls Zeichentrickfilmer, an einer neuen Serie, die für die "Sesamstraße" bestimmt ist, arbeitet.

Cuxhaven soll durch ein noch größeres und weiter gefächertes Veranstaltungsprogramm als in den Vorjahren zusätzlich an Attraktivität nach den Plänen der Kurverwaltung gewinnen. Neben den "Bückerburger Jägern" will die Kurverwaltung die "King's Combo" von April bis Oktober engagieren. – Mit einem neuen Rekord schließt die Saison 1976 für das Nordseeheilbad ab: 172 588 Gäste wurden registriert. Die Zahl der Übernachtungen stieg auf 2 196 928, rund 9 % mehr als 1975.

"Volle Chancen" für den Erhalt der Kreisfreiheit Cuxhavens sieht der Sprecher der "Bürgerinitiative Kreisfreies Cuxhaven" in einer 1. Informationsveranstaltung am 9. 2. im Falle einer Klage. Wie OB Werner Kammann unterstrich, wolle man sogar den Staatsgerichtshof in Bückeburg anrufen, falls notwendig.

Auch in der Ratssitzung am Donnerstag stand dieser Punkt auf eine Anfrage des SPD-Fraktionsvorsitzenden im Raum, und Oberstadtdirektor Hans-Heinrich Eilers erklärte dazu: "Die Ansiedlung der Kreisverwaltung in Cuxhaven kann insbesondere keinen Ausgleich bilden für den finanziellen Verlust, den die Stadt mit Sicherheit im Falle der Einkreisung erleiden würde".

Cuxhavens Landtagsabgeordnete, Oberbürgermeister Werner Kammann u. Erster Bürgermeister Wegener, stimmen in der Ablehnung der Kreisreform-Pläne der Niedersächsischen Landesregierung vollkommen überein, wie sie in einem Gespräch mit Redaktionsmitgliedern der Cuxhavener Nachrichten bekundeten und werden bei der Abstimmung im hannoverschen Parlament diesem Reform-Gesetz ihre Zustimmung verweigern.

Cuxhaven verfügt mit der Übergabe am 12. Februar in Duhnen über das modernste Kurmittelhaus an der deutschen Nordseeküste. OB Werner Kammann übergab symbolisch Kurdirektor Hans Demgen den Schlüssel des Hauses, das mit 3,1 Millionen Mark in rund 17monatiger Bauzeit errichtet wurde, und Regierungspräsident Passow (Stade, gebürtiger Schneidemühler), der die Gratulation der Landes- u. Bezirksregierung überbrachte, betonte: "Das neue Kurmittelhaus wird den guten Ruf und die Anziehungskraft Cuxhavens zusätzlich kräftig stärken."

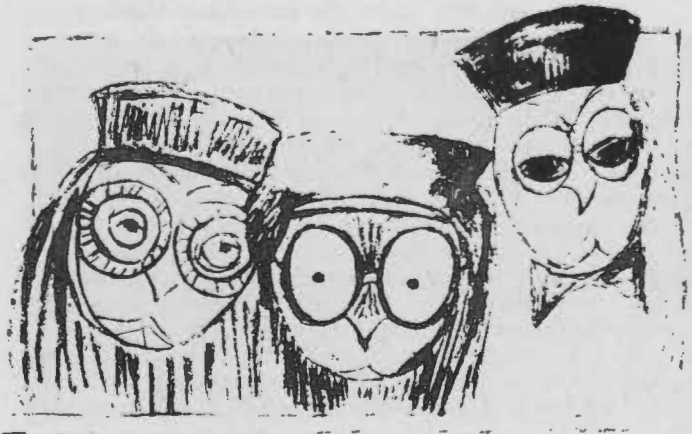
Zum umstrittenen Thema Kreisreform hatten die CN. ein Gespräch mit dem Landrat von Hadeln, Helmut Grube (MdL) und dem Bundestagsabgeordneten Dr. Wolfgang von Geldern zur Bürgerinitiative in dieser Frage, die in jeder Beziehung gegensätzlich argumentierten und auch eine positive Entscheidung des Staatsgerichtshofes in Bückeburg für die Bürgerinitiative nach der Eingemeindung Altenbruchs (Urteil vom 23.1.74) anzweifeln. – Die Entscheidung aber fällt in Hannover.

Zum ersten Mal seit Bestehen des legendären Steubenhöft-Anlegepier vieler Auswandererschiffe und Luxusliner schon längst vergangener Schifffsepochen im hamburgischen Teil des Amerikahafens – wurde am Montag, 21.2., der dort vertäute Supertanker "Wahran" nicht nur von der Bremer Werft an den Auftraggeber übergeben, sondern auch von der Gattin eines Sultans getauft. Der mit rund 189 000 BRT vermessene Tanker der "Europa"-Klasse ist der letzte Neubau der "AG-Weser"-Werft in Bremen mit 392 000 Tonnen Tragfähigkeit und wird zwischen dem Persischen Golf u. Europa der "Arab. Maritime Petroleum Transport Company" (Kuweit) mit Heimathafen Algier eingesetzt.

"Barben-Press" bietet neue Grafiken v. Hfd. Quade an

Sammler u. Liebhaber von Originalgraphik haben den Reiz der Holzschnitte von unserem Nachwuchs-Künstler Gerhard Quade (1931 in Schneidemühl geboren) wiederentdeckt. Neben seiner Schneidemühl-Mappe können Interessenten von der Barben-Press, 215 Buxtehude, Weimarer Str. 88, aus Restbeständen (Druck ist immer begrenzt) noch von Küsten-Motiven, (Prospekt anfordern) 4 Graphiken ausgewählt:

1. Stacklandschaft (1961), 32 x 56 cm, 120,- DM;
2. Kugelbake I u. Kugelbake II (1962) 35 x 46 cm, je 80,- DM u.
4. Seedeich (1963) 31 x 37 cm, 100,- DM, anfordern. Alle sind handsignierte Handdrucke in Schwarz auf Japan.



Das neueste Angebot sind diese "Richter-Eulen", (1977) Siebdruck: eine Farbe, schwarz, 50 Exemplare auf Büttchen, Handabzug, numeriert u. handsigniert, 53,5 x 76 cm, 120,-DM Lieferung ohne Abnahmeverpflichtung; aber Rückgabe innerhalb 10 Tagen. Porto und Verpackung werden nicht berechnet.

Gerhard Priedigkeit erblindet

Was sich bei fachärztlicher Diagnose schon seit Jahren feststellen ließ und uns alle mit Sorgen erfüllt, ist Wirklichkeit: Unser Hfd. der Holzbildhauer Gerhard Priedigkeit in der Nordheide ist auf einem Auge schon völlig erblindet und der Zustand des anderen Auges ist erschreckend auf dem gleichen Wege.

Was das für einen freischaffenden Künstler, der keine Rente erwarten darf, bedeutet, brauche ich nicht zu sagen, das kann sich jeder selbst ausmalen. Für uns alle erhebt sich die Frage: Können und dürfen wir zulassen, daß unser grenzmärkischer Künstler, der jeden Auftrag nicht mehr erfüllen kann, als sensibler Mensch, der niemand zur Last fallen will, zum Strick greift, weil die Freunde aus der Heimat mit versagen?

Seine sämtlichen Restarbeiten stehen zum Verkauf in den Heimatstuben bereit, und wer sich noch eine Schneidemühler Wappenkarte, eins seiner handkolorierten Großwappen zum Einrahmen sichern will, sollte es jetzt tun.

Wer aber vorübergehend unsern Hfd. bei sich aufnehmen kann, bis die Verhältnisse geklärt sind, der gebe Nachricht; denn in B. kann P. nicht bleiben! – Albert Strey.

Aufgemerkt! Jahrgang 1907 vom Lyzeum Schneidemühl

Meine lieben Klassenkameradinnen! In diesem Jahr werden oder wurden wir zum größten Teil 70 Jahre. Schon vor 2 Jahren beschlossen wir, aus dem diesjährigen Treffen in Cux einen "Tag der Kameradschaft" zu machen.

Dazu ist nicht nur der Jahrgang 07 eingeladen sondern alle Klassenkameradinnen u. besonders auch diejenigen aller Jahrgänge unserer Schulen, die vor mehr als 50 Jahren u. besonders auch bei den Bundestreffen in Cuxhaven ihre Zugehörigkeit zu uns bewiesen haben. Ich möchte, daß möglichst viele zu uns stoßen, die sonst nicht an den Treffen teilnahmen, auch diejenigen, die vom Wirtschaftswunder nicht gestreift worden sind, besonders unsere Freundinnen drüben. Deshalb meine Bitte an Euch:

1. Sprecht möglichst viele Kameradinnen an, deren Anschrift Euch bekannt ist und veranlaßt sie, sich bei mir schriftlich zu melden.

2. Wer sich finanziell u. sozial stark genug fühlt, zur Reise u. Unterbringung einer Kameradin beizutragen, hat 2 Möglichkeiten:

- eine Patenschaft für eine Freundin zu übernehmen, wie es seit Jahren schon stillschweigend geschieht!— Ich würde gern Obbe Klumbies einladen u. erbitte ihre Anschrift.—
- eine Spende einzuzahlen, die auch klein sein darf (nur der gute Wille zählt!) Der Einfachheit halber läuft diese über mein Privatkonto. Das ist kein Bettelbrief! Alles beruht auf freiwilliger Basis.

Wir haben beabsichtigt, Zimmer in einem gemeinsamen Hotel zu mieten, damit das Problem des Sichttreffens nicht auftritt. Meldet Euch deshalb möglichst schnell, weil Cuxhaven auch im Spätsommer stark ausgebucht ist und ich Zeit brauche, alles zu regeln.

Die Anmeldung muß folgende Punkte enthalten: 1. Ich nehme am Schn. Bundestreffen teil; 2. Ich wünsche Zimmer im gemeinsamen Hotel; 3. Ich übernehme die Patenschaft für ... 4. Ich zahle eine Spende. 5. Ich würde teilnehmen, wenn mir ein Zuschuß von X DM gespendet wird.

Alles klar? In alter Kameradschaft! Eure Anna Loges geb. Gossow, 2853 Mulsum/Wesermünde, Tel. 04742/252. Einzahlungen auf Konto Nr. 71 39 66, Kreissparkasse Wesermünde, Zweigstelle Dorum, mit Verwendungszweck "Heimattreffen Schneidemühl".

Aus der alten Reichshauptstadt Berlin

kommt nun auch der Terminkalender für 1977 mit folgenden Veranstaltungen:

Sonnabend, 23.4., 16 Uhr, Heimattreffen, Hertha BSC Domizil.

Freitag, 3.6., Mondscheinfahrt der PLM, Abfahrt 19 Uhr in Tegel.

Sonntag, 11.9., Tag der Heimat in Berlin, Sporthalle Charlottenburg.

Sonnabend, 1.10., Erntedankfest der PLM im Johannesstift.

Sonnabend, 22.10., Pommernball 1977 im Palais am Funkturm.

Sonntag, 11.12., Vorweihnachtsfeier der Heimatkreise.

Zu den Heimattreffen jeweils 16 Uhr im Restaurant "Hertha BSC Domizil" (früher Restaurant "Norden-Nordwest-Kasino" am Hertha-Sportplatz), Jülicher Str. 14, 1 Berlin 65, Tel. 493 61 24, 5 Gehminuten vom Bhf. Gesundbrunnen, erwarten die Verantwortlichen (Dr. Horst Krenz, Konrad Gramse u. Fritz Meier) alle Hfd. aus Schneidemühl, Deutsch Krone und Märkisch Friedland.

Lübeck lädt zum 29.3. 16 Uhr ins Rathausof-Restaurant

Die Gruppe Schneidemühl/Netzkekreis lädt die Grenzmarker zum 29.3. 16 Uhr zur Jahreshauptversammlung und Heimattreffen mit Lichtbildervortrag über Bukarest, die Bukowina, Schwarzmeerküste und Siebenbürgen (durch die Erdbebenkatastrophe besonders interessant) ins Restaurant Rathausof.

Terminkalender

- 26.3. Hamburg: 15 Uhr im Remter Jahreshauptversammlung Traditionsgemeinschaft Turnen/Sport.
- 1.4. München: HDO 19 Uhr, Heimatabend der Grenzmarkgruppe.
- 2.4. Hildesheim: Ratskeller, Treffen der Abiturienten 1927 Schneidemühl.
- 6.4. Bielefeld: Grenzmarkgruppenbesichtigung der Oetker-Werke.
- 23.4. Berlin: 16 Uhr Hertha BSC-Domizil, Heimattreffen der Grenzmarker.
- 23.4. Düsseldorf: Haus des Deutschen Ostens, Grenzmarkttreffen.
- 30.4. Travemünde: "Hotel Seerose" bei Hfd. Rosentreter Jastrower Treffen mit Tanz in den Mai.
- 6.5. München: HDO 19 Uhr. Heimatabend der Grenzmarkgruppe.
- 7./8.5. Nordhorn, Schlochauer Bundestreffen.
- 13./15.5. Bonn: Pommerscher Kirchentag.
- 14.5. Berlin: Prälaturtreffen, 15 Uhr "St. Klemens".
- 20./22.5. Gifhorn: Flatower Bundestreffen.
- 22.5. Neumünster: Prälaturtreffen, 10 Uhr "Alte Wallfahrtskirche".
- 28./30.5. Husum: Netzkreis-Patenschaftstreffen.
- 16.–30.7. Bad Essen: DJH, Jugendlager beider Kreise.
- 3./4.9. Cuxhaven: Jubiläums-Bundestreffen Schneidemühl.
- 10.9. Recklinghausen: Städt. Saalbau, Heimattreffen Deutsch Krone-Schneidemühl.
- 15./16.10. Bad Essen: Deutsch Kroner Bundestreffen mit Einweihung des Heimathauses.

Grenzmarkgruppe Bielefeld besucht Oetker-Werke

Lb. Hfd. der Grenzmarkgruppe Bielefeld! Nach 5 Jahren können wir wieder — Die weltbekannte Fa. hat unserem Antrag entsprochen — die Fa. Dr. August Oetker besichtigen.

Treffpunkt: Mittwoch, 6 April, 13.45 Uhr, im Oetker-Werk Bielefeld-Brackwede. Die Führung endet im Bielefelder Werk, Lutherstr. Mit der Straßenbahn bis Haltestelle "Friedrich-List-Str.!"

Hfd. anderer Gruppen u. Gäste sind wie immer willkommen! Anmeldungen sofort erbeten, da die Teilnehmerzahl auf 40 Personen beschränkt ist, an Werner Hackert, Stieglitzweg 2a, 48 Bielefeld 1.

Planungen der Grenzmark-Gruppe Kiel

Bereits am 12. Januar beschäftigte sich die Grenzmarkgruppe Kiel in einer erweiterten Vorstandssitzung im Ratskeller mit 20 Teilnehmern(innen), in der Hfd. Süßenbach zunächst der 1976 Verstorbenen (Hfd. Gerda Zweibrück, 30.9., u. Hfd. Elfriede Renke, 20.10.76,) gedachte, nach kurzem Rückblick des Vorsitzenden mit der Planung für 1977.

Der Heimat- u. Unterhaltungsabend am 5.3. gehört inzwischen der Vergangenheit an. Für den Mai ist wieder eine kleine Wanderung mit Kaffeestunde zu einem Lokal am Stadtrand vorgesehen, und im Juli-August soll das nun schon zur Tradition gehörende "Kleine Grenzmarker-Treffen" mit den Heimatgruppen in Hamburg und Lübeck abgesprochen werden. Den Abschluß der Veranstaltungen (Über die Bundespatenschaftstreffen in Cuxhaven für Schneidemühl und in Bad Essen für Deutsch Krone referierte Hfd. Strey.) wird im Dezember wieder die Vorweihnachtsfeier im üblichen Rahmen bilden.

Düsseldorf! (Voranzeige)

Unser nächstes Treffen der Schneidemühler u. Deutsch Kroner Hfd. in Düsseldorf findet Sonnabend, den 23. April 77 statt. (Weiteres im Hbf. für April 77.) — Litfin.

Bilder der Heimat einst und jetzt



Die Militärfliegerschule Albatros in Schneidemühl 1914-18



So sah der Bhf. Schneidemühl vor dem 1. Weltkrieg aus



Partie im Stadtpark vor 1910



Das Haus des Fischereimeisters Zastrow am Schloßsee



Mit diesem Foto grüßt Fam. Alois Roggenbuck u. Fr. Dorothea geb. Gerth aus 466 Gelsenkirchen-Buer II, Querschlag 13, mit der Bitte an alle, die sich auf dem Repro wiederfinden, um Verbindungsaufnahme. Das Foto von 1932 zeigt den Vater der Einsenderin, Lehrer Robert Gerth, den Handball-Pionier im Kreis Deutsch Krone, mit seiner Klasse bei der Gesamtaufnahme der "Unterstufe Rederitz". Sohn Wolfgang liegt hinter dem Schild, Sohn Ulrich fehlt auf dem Foto, auf dem die Einsenderin hinter dem Kopf des liegenden Bruders in der 1. Reihe auf dem Boden sitzt.



Wußten Sie, daß unser Hfd. Edwin Mahlke (Recklinghausen) schon 20 Jahre Vorsitzender des dortigen Ostlandchores ist, den unsere Aufnahme mit dem jetzigen Dirigenten 1973 im Städt. Saalbau zeigt.



1976 in Marzdorf

Das Programm des Schlochauer Heimatkreistreffen 7./8. Mai

Auftakt des Bundestreffens des Heimatkreises Schlochau ist am 7. Mai um 10 Uhr die Sitzung des Heimatkreisausschusses im Kreishaus, der um 14 Uhr das "Gesellige Beisammensein" in der Stadthalle mit Kegelwettbewerb und Dia-Vorträgen. Um 16 Uhr findet die Wahl des Heimatkreisausschusses, um 18.30 eine Kranzniederlegung am Ehrenmal statt, und der Tag klingt mit Tanz und Unterhaltung in der Stadthalle aus.

Nach den Gottesdiensten am Sonntag um 8 Uhr für beide Konfessionen folgt um 11.15 eine Feierstunde in der Aula der Kreisberufsschule und ab 14 Uhr wieder gemütliches Beisammensein in der Stadthalle. Ausklang ca. 17 Uhr.

Wer will mit nach Jastrow?

Herr Alois Manthey (Greif Reisen), Witten, stellt uns einen Bus für 30 Personen zur Verfügung und so haben wir die Gelegenheit, gemeinsam unsere Heimat zu besuchen.

Wir wollen eventuell am 16.7.1977 fahren und am 23.7. zurückkommen. Wer mitkommen möchte, wende sich bitte sofort an: Greif Reisen, A. Manthey, 5810 Witten, Tel. 02302/41 2 34, zwecks Reservierung des Hotels, Beschaffung von Visa etc. Sie erhalten dann einen Prospekt aus dem die Zustiegmöglichkeiten in den verschiedenen Städten ersichtlich sind. Der Preis beträgt ca. DM 480,-. Auf nach Jastrow! Eure Käthe Domke.

Ihre Reise 1977

unter dem Motto "sehen und wiedersehen"

Wir haben auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet ein umfangreiches Programm ausgearbeitet und die besten Hotels für Sie vorgebucht:

Folgende Städte werden von uns angefahren:
 Stettin / Kolberg / Köslin / Deutsch Krone / Danzig /
 Elbing / Allenstein / Osterode / Lötzen / Treuburg /
 Breslau / Oppeln / Gleiwitz / Kattowitz / Beuthen /
 Krummhübel / Bad Warmbrunn / Waldenburg / Langenbielau / Bad Kudowa / Bad Altheide / Warschau

Fordern Sie unverbindlich unseren Reiseprospekt "77" an.
 Wir beraten Sie gerne, Ihr Verkehrsbetrieb Imken,
 Postfach 1140, Tel. 04402 / 6181, 2901 Wiefelstede/
 Oldbg.

Fahrten 1977

◆ Deutsch Krone	18.-23.5.
◆ Schneidemühl	7.-12.4.
◆ Schönlanke	8.-13.6.
◆ Abfahrten von folgenden Orten möglich:	
◆ Frankfurt/Main, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster,	
◆ Osnabrück, Hamburg, Hannover, Bielefeld, Berlin.	
◆ Am 18.5. auch München und Nürnberg.	
◆ RO-PI-Reisen, 48 Bielefeld 14	
◆ Hauptstr. 60, Tel. 05 21 / 44 45 70	

Pommerscher Kirchentag in Bonn vom 13.-15. Mai

Das evangelische Kirchenblatt der Vertriebenen Pommerns lädt zum Pommerschen Kirchentag vom 13.-15. Mai in Bonn mit einem Grußwort des Oberbürgermeisters ein. Auftakt ist am Freitag, 13.5., ein Pressegespräch und Empfang seitens des Konvents durch die Stadt Bonn, dem am Sonnabend, 14.5. nach der Morgenandacht in der Schloßkirche die Eröffnungsfeier folgt mit kirchengeschichtlichem Festvortrag und anschließender Mitgliederversammlung des Konvents.

Der "Nachmittag der Begegnung" um 14.30 Uhr klingt mit einer Schiffsfahrt auf dem Rhein (dabei Gelegenheit zum Abendessen) und einem Kirchenkonzert am Abend aus. Das Programm des Sonntags, 15.5., ist beim Festgottesdienst zu erfahren.

Vom 20.-22. Mai Bundestreffen Kreis Flatow in Gifhorn

Auch der Patenkreis Gifhorn verschickt an alle Hfd. besondere Einladungen mit Anmeldekarte, die bis 18.4. möglichst mit Anmeldung für alle Veranstaltungen erbeten wird.

Vorgesehen ist folgender Programmablauf: Freitag, 20.5., Eintreffen ab 14 Uhr u. Einweisung, 19 Uhr Empfang des Heimatkreistages durch den Landrat u. Kreisausschuß, abends gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Sonnabend, 21.5.: 9.30 Busfahrt u. Stadtführung, 11 Uhr Empfang durch die Stadt, 14.15 Wahlveranstaltung, 15.30 Busfahrt durch den Patenkreis, 20 Uhr Großtreffen und Eröffnung mit Tanz und Unterhaltung im Schloßhof.

Sonntag, 22.5.: 10.45 Feierstunde im Schloßhof mit Totenehrung, Platzkonzert, 12.45 Mittagessen aus der Gulaschkanne, 14 Uhr Gesellige Veranstaltungen u. Wettbewerbe, Lichtbildervortrag, 17 Uhr Siegerehrung der Wettbewerbe mit Tanz und Unterhaltung als Ausklang.

Erinnerung

Da saßen wir, jung einst, und Freunde viel, / und fragten vor Lebenslust nicht nach dem Ziel. / Der Wagen, der rollte durch Frühling und Weite, / Kameraden immer an unserer Seite.

Und die Pferde Galopp, daß die Funken stieben, / das Leben schäumte voll Lust und voll Lieben, / himmelwärts Träume und begeistert die Lieder -- / dann stieg einer aus, und ein anderer wieder.

Und es kam der Sommer. Wogendes Korn - / und lustig hell schmettert des Schwagers Horn; / Sonne und Blüten, landauf und landab, / und immer noch weiter in zügigem Trab / auf des Herrgotts Straße - ein fröhliches Wandern - / und doch ging wieder ein Freund nach dem andern.

Und wie wir an Meilen und Weiten gewannen, / so Jahre auf Jahre stetig verrannen. / Und dann kam der Herbst mit den bunten Blättern / und aber auch mit den Stürmen und Wettern; / das Herbstlaub golden - doch Wehmut leise - / und man dachte schon manchmal ans Ziel der Reise.

Und die Schar der Freunde, die wurde kleiner, / stieg einer aus und da wieder einer. / Die Pferde im Schritt, etwas müde schon / und gedämpfter das Lied vom Postillion.

Nun ist wohl schon Winter mit Schnee und Eis, / und die Fahrt geht weiter. Wie lange? Wer weiß! / Die Pferde schleichen durchs neblige Tal, / und der Schwager bläst nur noch ein kurzes Signal.

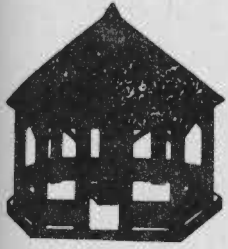
Ein fröhliches Lied, das gelingt ihm nicht. / Aus der Dämmerung leuchtet voraus ein Licht, / das ist - so ruft uns der Postillion, / die Herberge zur Endstation.

Von den Gefährten, den vielen lieben, / ist nur ein kleines Häuflein geblieben: / Wir, Freunde! Die wenigen hier! / Laßt uns erinnern - dankbar preise / ein jeder des Lebens erfolgreiche Reise, / und gedenken der Meilen, die hinter uns liegen / und der Freunde, die unterwegs ausgestiegen.

(Erich Hallmich, Sem. 21/24 Schneidemühl, "Heimatgruß" Meseritz März 77)

Heimatabend in Stuttgart ein gemütliches Familientreffen

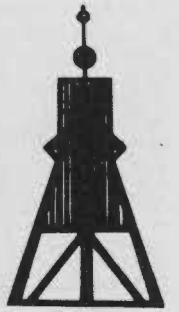
Der Grenzmarkabend der Gruppe Stuttgart am 29. Januar wurde ein gemütliches Familientreffen im neuen Heimathaus. Infolge der Selbstbedienung (die Küche wird voll zur Verfügung gestellt) waren Vorbereitungen nötig. Würstchen waren eingekauft, die heiß gemacht wurden. Hfd. Fr. Walter brachte Kartoffelsalat mit und außerdem "Schürzkuchen", selbst gebacken, "Küchle", wie sie hier heißen, waren es nicht, sondern echte Schürzkuchen. Die Tochter unseres verstorbenen Hfd. Kurt Walter, Frau Sabine Breuninger machte dazu mit allen Gruppentänze (Volkstanzart). Es war sehr interessant und machte allen viel Spaß. So war es alles in allem ein gelungener Heimatabend.



Die Jugend



unserer Heimat



Liebe Jungen und Mädels! Wieder muß der "Papa" (für Euch schon besser Opa) Strey in die Bresche springen; denn noch immer schweigt Deutsch Krone, sicher in der Überzeugung, daß Ihr ja den Termin des Jugendlagers 1977 in Bad Essen kennt.

Heute habe ich aber Doppelgrüße auszurichten, einmal von unserem Heinz-Joachim Hennig aus dem Kuraufenthalt in Marquartstein im Achenal in den Bayerischen Alpen. "Ich habe tgl. ein Mammutprogramm zu absolvieren: Bestrahlungen, inhalieren, Massagen, Bäder, Gymnastik u. Wanderungen! Kaum Freizeit. Grüß alle, Heinz"; dazu kamen aus der abgebauten Sendestation die herzlichsten Grüsse und dringende Bitte um Berichtigung: "In meinem letzten "Jedicht" schrieb ich: 'Dorthin geht stets mein Gruß!' Sie schrieben: 'Dorthin geht mein Gruß!' Ich habe auf das stets ganz besonderen Wert gelegt. Ohne das stets ist das "Jedicht" wie ein Mensch ohne Herz. Ich bitte dringend um Berichtigung!" — und das ist hiermit geschehen.

Was ich heute Euch anschließend ans Herz lege, ist mit ein Teil der Verantwortung, die das Leben nun einmal von uns allen verlangt. Mein Wahlspruch, den ich immer im Leben beherzigte: "Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem andern zu!" hat immer gestimmt. Fragt bei jedem Schritt Euer Gewissen! — Euer Albert Strey.

In letzter Minute!

Liebe Jungen und Mädchen! Wir Ihr im HB gelesen habt, findet das Jugendlager vom 16.7. — 30.7.1977 wieder in Bad Essen in unserer altvertrauten schönen Jugendherberge bei unserem guten Herbergsvater Herrn Friedrichs statt. Wie in den Vorjahren werden wieder unsere Zimmer ein Aufenthaltsraum haben, in dem wir unser gemeinsames Tun und Wirken festlegen: Gemeinsame Wanderungen und der Gang zu unserer Deutsch Kroner Loens-Hütte, in der wir des öfteren verweilen und unsere gemeinsamen Lieder einüben werden. An den schönen Nachmittagen werden wir uns wieder in dem Sole-Freibad sowie Sole-Hallenbad (freier Eintritt) tummeln können. Traditionsgemäß werden wir auch das Lagerfeuer nicht vergessen und in gemütlicher Runde singen, musizieren und schmausen. Wer hat, bringt seine Gitarre oder Akkordeon mit. Die Mundharmonika ist in heutiger Zeit auch viel wert.

Abends werden wir an Hand einiger Dias über die Heimat unserer Eltern etwas erfahren und im Spiel unser Wissen über Pommern unter Beweis stellen. Gemütliche Abende helfen alle miteinander vorzubereiten und zu gestalten. Auch dazu Eure Anregungen.— Mit der Bad Essener Jugend wollen wir wieder unser Tanzbein schwingen, aber auch unsere Kraft beim Fußballspiel messen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Jugendlichen ab 12 Jahren. Die Teilnehmergebühr beträgt für 1 Teilnehmer aus einer Familie DM 75,—, für 2 Teilnehmer aus einer Familie DM 125,—, für 3 Teilnehmer aus einer Familie DM 150,—.

Für Jugendliche, deren Eltern nicht aus dem Kreis Deutsch Krone oder Schneidemühl kommen, beträgt die Teilnehmergebühr DM 120,—.

Anmeldungen bitte an: Aloys Manthey, Rübzahlstr. 7, 5810 Witten-Heven.

Einen großen Teil der Anmeldungen habe ich schon erhalten. Denkt dran, die Letzten kriegen keinen Platz mehr, da wir nur 24 Betten zur Verfügung haben.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Bad Essen!
Euer Aloys Manthey.

Tagebuch eines Ungeborenen

— Zum Nachdenken über ein aktuelles Thema —
Von Karl A. König

Wir haben wieder die Zeit des Karnevals, die Zeit höchster Lebensfreude. "Genieße das Leben", scheint überall das Motto zu sein. Schön leben, wenig arbeiten! Dabei auch Kinder großziehen? Ach. Kinder stören doch nur — meinen viele. Die Folgen werden wir als Volk einmal tragen, die Zahlung der Renten wird einmal ganz schwierig werden, der „Generationenvertrag“, wonach die Arbeitenden durch ihre Beiträge die Gelder für die Ruheständler aufbringen, wird einmal ernsthaft gefährdet sein.

Und nun das TAGEBUCH:

5. März

HEUTE hat mein Leben begonnen. Vater und Mutter wissen es noch nicht. Ich bin kleiner als ein Stecknadelkopf, und doch bin ich schon ein selbständiges Wesen. Alle meine körperlichen und seelischen Anlagen sind bereits festgelegt. Zum Beispiel werde ich die Augen vom Vater und das blonde lockige Haar von Mutter haben. Ich werde ein M ä d c h e n sein.

23. März

Meine ersten Blut- und Gefäßwandzellen, meine ersten Adern entstehen. Da meine noch nicht voll ausgebildet sind, muß mich Mutter durch ihr Blut in Stoffwechsel und Kreislauf unterstützen. Wenn ich dann geboren bin, brauche ich nur noch für die erste Zeit ihre Milch.

26. März

Mein Mund öffnet sich nach außen. Übers Jahr werde ich schon lächeln, wenn die Eltern sich über mein Bettchen beugen. Mein erstes Wort wird "MAMA" sein.

PS. Die Behauptung, ich wäre noch kein e i g e n e r Mensch, sondern nur ein Teil des Körpers meiner Mutter, ist doch wirklich lächerlich! Ich habe nicht einmal dieselbe Blutgruppe wie sie.

29. März

Mein Herz hat zu schlagen begonnen. Es wird jetzt pausenlos seinen Dienst tun, ohne je auszuruhen, bis an mein Lebensende. Es ist ein großes Wunder.

5. April

Meine Arme und Beine beginnen zu wachsen. Allerdings, bis sie fertig ausgebildet und dann so richtig brauchbar sein werden, das wird, auch wenn ich schon geboren bin, noch eine gute Weile dauern.

12. April

Jetzt beginnen aus meinen Händen die Finger zu sprießen. Mit ihnen werde ich mir die Welt erobern und mit meinen Mitmenschen Freundschaft schließen.

20. April

Heute erst hat meine Mutter vom Arzt erfahren, daß sie mich unter dem Herzen trägt. Wie groß muß I h r e Freude sein!

25. April

Jetzt könnte man es mir schon ansehen, daß ich ein Mädchen sein werde. Schon denken meine Eltern darüber nach, wie ich nun heißen soll. Könnte ich es doch schon erfahren!

28. April

Meine sämtlichen Organe sind voll ausgebildet. Ich bin sehr viel größer geworden.

10. Mai

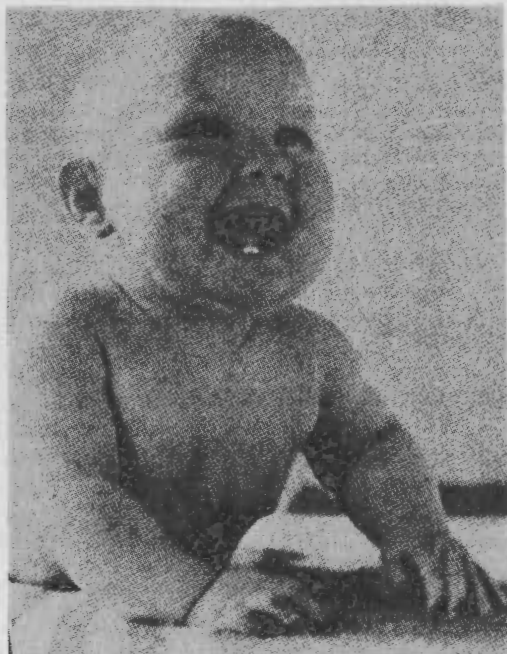
Ich bekomme Haare und Augenbrauen. Wie wird sich meine Mutter freuen über ihr blondes Töchterlein!

13. Mai

Bald werde ich sehen können. Meine Augen sind nur noch durch eine Naht verschlossen. Licht, Farbe, Blumen – es muß herrlich sein! Am meisten freue ich mich, meine Mutter zu sehen. . . Wenn es doch nicht so lange dauern würde! Über sechs Monate gilt es noch zu warten.

24. Mai

Mein Herz ist jetzt voll ausgebildet. Es soll Babys geben, die mit kranken Herzen zur Welt kommen. Dann werden ungeheure Anstrengungen gemacht, um es durch Operation zu retten. GOTT sei Dank mein Herz ist gesund, ich werde ein kräftiges Menschenkind sein. Alle werden sich freuen.



28. Mai

Heute hat mich meine Mutter umgebracht. Kindermörderin!

“DDR”-Schullesebuch fordert: “Bereit zur Arbeit und Verteidigung”

“Schaut euch im Leben um und erkennt, wer ein Freund der Sowjetmacht und wer ihr Feind ist”. Diese Aufforderung lesen die neunjährigen Schulkinder in der Zone in der neuesten Ausgabe ihres Lesebuches. Unter der Überschrift “Ein Brief an die Kinder”, den Lenins Witwe Kupskaja schrieb, heißt es weiter: “Ihr müßt einen festen Willen haben. Euch durchsetzen können, diszipliniert, standhaft, tapfer und bereit zur Arbeit und Verteidigung sein”.

Auf den 176 Seiten dieses Lesebuches 1976 für die Klasse 3 des Ost-Berliner staatseigenen Verlages Volk und Wissen wird unentwegt gekämpft, marschiert, gearbeitet. Von Seite 3 bis 92 flattern die blauen Fahnen der “Pioniere” im Winde, werden “Kraft und unsere Liebe für unser sozialistisches Vaterland gefördert, werden Kämpfer für Frieden, Fortschritt und Sozialismus” gefeiert.

Erst ab Seite 93 wird es “kindlicher” mit einem Weg durch die Jahreszeiten, Erzählungen und Auszügen aus Kinderbüchern. Dabei überwiegen sowjetische Autoren.

Disziplin in und für das Kollektiv ist das “Lernziel” des Buches. Schon auf der ersten Textseite wird unter der Abbildung flatternder Fahnen als Symbole der staatlichen Jugendorganisation geschworen: “Jungpioniere sind immer bereit”. Auf der nächsten Seite wird marschiert: “Wir tragen die blaue Fahne, es ruft uns der Trommel Klang”.

Keinen Zweifel läßt das Lesebuch, wo der Feind steht: Im Westen. Während es im Osten nur die “Bruderländer” gibt, wird von der Bundesrepublik ein Negativbild vermittelt.

Kriegsgreuel haben nur die “Faschisten” angerichtet, während die Sowjetsoldaten die Kinder lieben und die hungernde Bevölkerung aus Feldküchen versorgen. Die Autoren dieses Lesebuches müssen offenbar darauf vertrauen, daß die Eltern und Großeltern den Schulkindern von heute ihre Erinnerung an die ganze Wahrheit verschweigen werden.

Welch ein Bild von der Bundesrepublik müßten sich die miteldeutschen Kinder einprägen, wenn sie nicht westdeutsche Rundfunk- und Fernsehsendungen ständig zur Korrektur beitragen würden! Auf Seite 86 des Lesebuches steht als einziger direkter Bericht aus der “BRD” die Erzählung von einer Emmy Meyer, die im April 1964 eine Gefängnisstrafe habe antreten müssen, “weil Kämpfer für Frieden und Fortschritt dort verfolgt werden”.

Der Mann der Emmy Meyer sei dann bald darauf auch in das Gefängnis gekommen, weil er “gegen die Kriegsvorbereitungen in der BRD protestiert hatte”. Aber die beiden Kinder der Meyers waren trotzdem nicht verlassen, denn “vor allem aus der “DDR” erhielten sie unzählige Briefe und Päckchen”. Moral: “Friedensfreunde halten zusammen”.

Nur vier Seiten weiter bekommen die Neunjährigen einen Manöverbericht der Seestreitkräfte des Warschauer Paktes zu lesen. Sein letzter Abschnitt lautet: “Der helle Streifen des Strandes kommt immer näher. Ein Ruck – wir haben das Ufer erreicht. Die Landeklappe setzt auf. Die Panzer fahren heraus. Die Soldaten springen von den Panzern ab und laufen in den nahen Wald. Dort werden sie von polnischen und sowjetischen Waffenbrüdern erwartet. Gemeinsam mit ihnen werden sie den Angriff weiterführen und den Gegner vernichten”.

Im Impressum des Lesebuches heißt es: “Vom Ministerium für Volksschulbildung der Deutschen Demokratischen Republik als Schulbuch bestätigt.” – Karl Rother (KK) Auszug

Das Schulwesen in Schloppe

Fr. Böttcher, allen wohl unter ihrem Mädchennamen Ruth Ivan besser vertraut, war so nett von den in ihrem Besitz befindlichen Klassenbildern aus den Jahren 1921 u. 1923 Reproduktionen für den Heimatbrief und das Heimatzimmer in Bad Essen zur Verfügung zu stellen. Ihr unser besonderer Dank.

Da mit dem 1922 erfolgten Wechsel in der Schulleitung ein Umbruch in der schulischen Situation verbunden war, sei es mir gestattet, in wenigen Sätzen auf das Schulwesen in unserer unvergessenen Heimatstadt einzugehen und so zeitbedingte Erinnerungslücken zu schließen.

Mit dem Bau der ev. Stadtschule in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts und dem Bau der kath. Schule waren zum Schluß des ausgehenden Jahrhunderts die räumlichen Probleme für ein den damaligen Verhältnissen entsprechendes Bildungssystem einer Kleinstadt gelöst. Erwähnenswert mag noch sein, daß zum Bau der ev. Schule der Gustav-Adolf-Verein einen Anteil beisteuerte und deshalb das Nutzungsrecht auf einen Raum zum Konfirmandenunterricht erhielt.

Den Vorbereitungsunterricht für weiterführende Schulen erteilten s.Z. die Pfarrer. Anfang dieses Jahrhunderts kam es dann zur Gründung von Privatschulen, welche in Form von Schulvereinen, einer Töchterchule unter Leitung von Fräulein Trautmann und einer Knabenschule unter der Leitung von Herrn Dr. Lipke den Vorbereitungsunterricht übernahmen. Noch während des ersten Weltkrieges kam es dann zu einer Vereinigung beider Schulen, welche als gemischte Schule betrieben im Jahre 1922 als Aufbauklassen der ev. Stadtschule aufgepfropft wurden und dann im Jahre 1928 den Aufbau bis zur Erteilung des Zeugnisses der mittleren Reife vollzogen hatten.

Einmalige Stimmung beim Faschingsabend in München

Auftakt 1977 wurde am 26.1. für die Münchener Grenzmarkgruppe eine Vorstandssitzung, in der die Planungen für das Jahr und Honorierung hervorragender Leistungen von Mitgliedern in der Heimararbeit besprochen wurde. Der Heimatabend am 4.3. soll gleichzeitig als Jahreshauptversammlung durchgeführt werden.

Der Heimatabend am 4.2. im HDO stand bereits ganz im Zeichen der Faschingsfeier und klang nach dem offiziellen Teil mit der Geselligkeit und kleinen Darbietungen aus.

Die Faschingsfeier am 12.2. im Großen Saal (St. Maximilian) wurde für die über 60 Teilnehmer Dank der hervorragenden Planung, Durchführung und auch der Dekoration zu einem Erlebnis. Nach kleiner Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden gab dieser aus einem überschweren Colt den Startschuß für den Beginn: Ehrentanz für Mitglieder, die im letzten Jahr ihren 70. oder 65. Geburtstag hatten. Dann folgte allgemeines Tanzbeinschwingen, ein sehr schönes Gewoge. Die Direktion für den Gesamtverlauf lag nunmehr beim stellv. Vorsitzenden.

Dekoration und närrische äußere Aufmachungen boten ein beachtliches, farbenprächtiges Bild, das in etlichen Fotos festgehalten wurde. Zwischendurch gab es eine Anzahl Büttenreden, schräg aus der Wäsche heraus, darunter auch die Anpreisung eines selbsterfundenes "Ostfriesischen Taschenrechners", der in einigen Exemplaren verschenkt wurde. Der Kassensführer dankte besonders dafür und versprach, ihn vornehmlich bei der Feststellung rückständiger Beitragszahlungen zum Segen der Gruppe zu verwenden. — Auch ich danke Hfd. H. Schiebel für das Exemplar, das ich in Cux benutzen werde, um den Stellenwert der Gruppe München in % vorzuführen. —

Hauskapelle u. Tonbänder, Tanz, verschiedene Darbietungen — auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt — sicherten den einmaligen Verlauf von Anfang bis Ende, zumal die reichhaltigen und etliche auch beachtliche Gewinne Gegenstand allseitiger Freude wurden. Der Abend wird als wohlgelungenes Fest und voller Erfolg der Gruppe allen in bester Erinnerung bleiben. — E.R.

Das Berlin-Fiasko

Was sich gegenwärtig um Berlin abspielt, kann nicht mehr nur als eine Krise bezeichnet werden. Tatsächlich ist an dieser Stelle wieder der "Kalte Krieg" ausgebrochen. Denn die sich nicht nur häufenden, sondern in immer kürzeren Abständen erfolgenden Proteste Moskaus und Ost-Berlins gegen angebliche Verletzungen des Berlin-Abkommens der vier Mächte und vor allem die Behauptung, das Abkommen gelte nur für West-Berlin, während der Ostteil der Stadt seit 1949 integrierter Bestandteil der "DDR" sei, das alles zeigt, daß der Osten nicht daran denkt, geschlossene Verträge zu halten.

In dieser Situation ist es sicher richtig, nach dem amerikanischen Motto zu verfahren: to make the best of it. Das heißt, mit aller Energie unsere Position zu verteidigen, statt wiederum schrittweise nachzugeben, nur um einen trügerischen Frieden zu erreichen.

Trotzdem muß aber darauf hingewiesen werden, daß die jetzigen Auseinandersetzungen um Berlin nicht von ungefähr gekommen sind. Sie sind nämlich das Ergebnis schlecht ausgehandelter Verträge. Daran ist Bonn ebenso schuld wie die westlichen Alliierten. Die damalige Bundesregierung Brandt-Scheel hat bekanntlich auf raschen Abschluß gedrungen, um eine "Erfolgsbilanz" ihrer Ost- und Deutschlandpolitik aufweisen zu können. Aber in den westlichen Hauptstädten hat man diesem Druck nachgegeben — in manchem Kabinett ist man ihm sogar gerne und mit Erleichterung gefolgt. Damit hat auch diese Seite ein gerütteltes Maß an Mitverantwortung.

Aber hier gilt der Grundsatz, daß niemand mehr aufgerufen ist, die deutschen Interessen hart und eindeutig zu vertreten als die Deutschen selber. Deshalb ist das Wehklagen derjenigen

deutschen Politiker und ihrer Nachbeter, die 1971 zum Zeitpunkt des Abschlusses des Viermächte-Abkommens verantwortlich waren, heuchlerisch. Denn sie haben damals gewußt, daß das Abkommen die entscheidende Frage, ob der Viermächtestatus von ganz Berlin uneingeschränkt weiter gilt, nicht beantwortet.

Man erinnert sich an den dialektischen Eiertanz, der damals angestellt wurde, als man versuchte, die Formel "das betreffende Gebiet" so zu deuten, als ob damit die Unterzeichnermächte den Viermächtestatus gemeint hätten. Damals wie heute hat zumindestens die Sowjetunion darunter nur West-Berlin verstanden.

Es gibt keinen besseren Kronzeugen dafür, daß man auf deutscher Seite sehr wohl mußte, daß damit keine Bestätigung des Viermächtestatus gemeint war, als den damaligen Bundeskanzler Willy Brandt. Er hat am 3. September 1971, also nach Unterzeichnung des Abkommens, eine Fernsehansprache gehalten, in der er wörtlich ausführte: "Zunächst einmal wird der Status von Berlin nicht verändert. Es bleibt also auch bei der obersten Verantwortung der Westmächte für West-Berlin". Brandt wiederholte diese Passage seiner Rede in einem 1976 erschienenen Buch "Begegnungen und Einsichten".

Man hat sich also erneut zu fragen, ob denn die Verantwortung der Westmächte für West-Berlin jemals zur Debatte gestanden hat. Von ihrer Mitverantwortung für auch den Ostteil der Stadt war keine Rede mehr. Nur noch ein sarkastisch bitteres Lachen kann auch jene Passage der Brandt-Rede hervorrufen: "Die eigentliche Bedeutung (des Abkommens) liegt darin, daß es in Zukunft keine Berlin-Krisen geben soll".

Das jetzige Berlin-Fiasko ist aber nicht nur in jenem Viermächte-Abkommen "vorprogrammiert" worden. Bonn hat in alleiniger Verantwortung dazu beigetragen, als es mit der "DDR" ebenfalls lückenhafte und sibyllinisch formulierte Verträge schloss. Nur deshalb ist es möglich gewesen, daß Ost-Berlin Anfang Januar so rigoros gegen die Besucher der Bonner Vertretung vorgehen konnte.

Auf diese Gefahr ist im Deutschen Bundestag mit aller Deutlichkeit rechtzeitig aufmerksam gemacht worden. Bei der Debatte über die am 14. März 1974 zwischen Bonn und Ost-Berlin geschlossene Vereinbarung über die Einrichtung ständiger Vertretungen hat am 28. März der CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Leo Wagner auf die "grundgesetzliche Schutzpflicht für die Menschen- und Grundrechte aller Deutschen" im Sinne von Artikel eins des Grundgesetzes hingewiesen. Er fragte deshalb, wie die Bundesregierung dieser Pflicht "auch gegenüber den Deutschen in der 'DDR' und Ost-Berlin nachzukommen" gedenke angesichts der Tatsache, daß "Artikel fünf der 'DDR'-Verordnung über den Verkehr mit diplomatischen Missionen vom 2. Mai 1963 den Verkehr von Bewohnern der 'DDR' mit ausländischen Missionen und Vertretungen nur über das Außenministerium der 'DDR' erlaubt und direkte Kontakte unter Strafe stellt".

Darauf hat Staatssekretär Günter Gaus, damals noch im Bundeskanzleramt tätig, geantwortet: "Wir konnten nicht als Verhandlungsergebnis erreichen, die 'DDR' zur Anerkennung unserer Gesetze und zu unserer Auffassung von Freizügigkeit zu bringen. Unsere Vertretung wird dort unter den Gesetzen arbeiten müssen, die in der 'DDR' gelten".

Als der CSU-Abgeordnete Lorenz Niegel in derselben Sitzung des Bundestages fragte, warum die Bundesregierung das Protokoll über die Errichtung der Vertretungen unterzeichnet habe, obwohl entscheidende Fragen im Hinblick auf die Fürsorgepflicht auch für die Deutschen in der "DDR" in keiner Weise geregelt worden seien, antwortete Gaus: "Weil es für uns im Interesse der Deutschen in beiden Staaten liegt, daß diese Vertretungen möglichst bald mit einer normalen Arbeit beginnen können".

"Normale Arbeit" bei Mißachtung der Vorschriften des Grundgesetzes? Jetzt ist man in der Klemme, die kommen mußte. Wir alle müssen diesen unverantwortlichen Dilletantismus jetzt ausbaden.

Karl Rother

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 95 Jahre am 3.4. Fr. Maria Schulz geb. Krüger (Riege) 5047 Wesseling, Pfeilstr. 8, beim Sohn Johannes.
- 93 Jahre am 12.4. Fr. Berta Kadow geb. Berg (Rose Abb.) 43 Essen, Heerrnstr. 22, bei Tochter Adelheid Krüger.
- 92 Jahre am 5.4. Fr. Ella Baehr (Schloppe) 7531 Ersingen b. Pforzheim, Pforzheimerstr. 87.— Am 14.4. Hfd. Hermann Lück (Schlageter 19) 72 Tuulingen, Im Koppenland 15.
- 91 Jahre am 16.4. Fr. Minna Seling geb. Reinke (Jastrow) 6105 Ober-Ramstadt, Kirchenstr. 32.
- 90 Jahre am 1.4. Fr. Auguste Retzlaff geb. Wrase (Jastow-Tiefenort) 241 Mölln, Gudowerweg 139.— Am 13.4. Fr. Selma Madüske geb. Huth (Jastrow, Berg 38) 28 Bremen, Gothaerstr. 56.
- 89 Jahre am 22.3. Fr. Ella Neumann geb. Riege (Hindenburg 5) 4055 Kaldenkirchen, Jan-van-Noog-Str. 1.— Am 10.4. Hfd. Reinhold Lütke (Dietrich-Eckard 6) 4703 Altenbögge-Bönen, Bachstr. 26.
- 88 Jahre am 6.4. Josef Linde (Breitenstein) 7109 Schöntal/Wttbg.— Am 7.4. Fr. Hedwig Kutz geb. Griesbach, (Schlageter) 33 Braunschweig, Donnerbergweg 21a.— Am 16.4. Fr. Anna Sümnik (Tütz) 5421 Miellen/Lahn.— Am 19.4. Fr. Martha Lenius geb. Polzin (Schloßmühlen 20) 4501 Hagen a.TW., Am Goldbach 16.
- 87 Jahre am 25.3. Fr. Maria Rump geb. Buske (Mehlgast) 404 Neuss, Hochstr. 4.— Am 10.4. Hfd. Adolf Wunsch (Schulzendorf) 3201 Barienrode ü. Hildesheim; die Gattin Frieda wird am 15.4. 82 Jahre.— Am 26.4. Fr. Hedwig Giese geb. Neumann (Hoffstädt) 2818 Ratzeburg, Ziehtenerstr. 64.
- 86 Jahre am 5.4. Hfd. Albert Krüger (Schloppe) 5024 Pulheim, Görlitzerstr. 18.— Am 27.2. Fr. Martha Streich geb. Heidekrüger (Zippnow) 41 Duisburg 1, Markusstr. 40.
- 85 Jahre am 1.4. Fr. Käthe Matthias geb. Bast (Schloppe) 68 Mannheim, Eisenacherweg 15.— Am 7.4. Fr. Veronika Irmsch verw. Gajewski (Dietrich-Eckard 53) 337 Seesen, Talstr. 65.— Am 11.4. Hfd. Otto Lange (Briesenitz) 328 Bad Pyrmont, Geherstr. 14.— Am 16.4. Hfd. Johannes Uttecht (Lebehnke) 504 Brühl-Vochem, Danzigerstr. 31, b. Tochter Dora Baudisch.— Am 20.4. Fr. Else Rohde geb. Schmidt (Café Schmidt) 863 Coburg 41, Parkstr.
- 84 Jahre am 29.3. Hfd. Hermann Nickel Mk. Friedland) 1 Berlin 13, Heilemannsring 43a.— Am 31.3. Hfd. Theodor Hoeltge (Jastrow, Flatower 16a) 532 Godesberg, Plietersdorfstr. 11.
- 83 Jahre am 22.3. Hfd. Wenzel Erben (Markgrafen 11) 78 Freiburg, Fillibachstr. 14.— Am 22.3. Hfd. Walter Utke (Schloppe) DDR Schmarow ü. Demmin.— Am 23.3. Hfd. Karl Lawrenz (Jagdhaus) 465 Gelsenkirchen, Auf dem Grasskamp 54.— Am 5.4. Fr. Elisabeth Gertz geb. Kaatz (Trebbin) 2831 Düsen.— Am 10.4. Fr. Martha Juhnke geb. Abendroth (Zippnow) 4358 Haltern, Bruch 8, mit Sohn Hans.— Am 14.4. Fr. Pauline Plumbaum geb. Brummach (Rederitz) 8721 Kolitzheim ü. Schweinfurt.— Am 17.4. Fr. Martha Monika geb. Dzubek (Jastrow Linden 5) 43 Essen-West, Styrrinnerstr. 15.— Am 10.4. Hfd. Heinrich Persike (Jastrow) 2054 Geesthacht/Elbe, Pommernweg 1.— Am 7.4. Fr. Gertrud Woicke geb. Schalinski (Schloppe) 2 Ostersteinbek-Hamburg, Kohlsergen 5.
- 82 Jahre am 9.4. Fr. Berta Lowin geb. Schattschneider (Kl. Wittenberg) 355 Marburg, Schulstr. 47, b. Tochter Edith Fleschut.
- 81 Jahre am 21.3. Hfd. August Gleich (Südbahnhof 14), 64 Fulda, Am Waldschlößchen 34/36.— Am 28.3. Fr. Gertrud Zülsdorf geb. Loga (Dyck) 559 Cochem-Braunheck, Graf Zeppelin-Str. 7, b. Sohn Hubertus.— Am 29.3. Fr. Maria Hofmann geb. Riebschläger (Berg 17) 45 Osnabrück, Boxtermannstr. 17.— Am 4.4. Fr. Maria Magdalene Brach (Rosenfelde) DDR 2052 Gnoien, Koppelweg 4.— Am 17.4. Fr. Anne Wiegmann geb. Hoffmann (Gaswerk) 49 Herford, Waltgerie-Str. 20.
- 80 Jahre am 16.1. Fr. Hedwig Dobbeck (Tütz, Hindenburg 22) 3593 Edertal 11, Am Michelkopf 8.— Am 18.2. Hfd. Franz Wiese (Dyck) 5553 Leiwen/Mosel, Ansonins-Str. 18.— Am 23.2. Hfd. Martin Kühn (Quiram) DDR 1233 Hübertushöh b. Storkow, Theresienheim I, wo er als Hausmeister tätig ist.— Am 26.3. Hfd. Otto Brieske (Jastrow, Berliner 33) 4777 Welter-Scheidlingen, Aulflucht 34.— Am 3.4. Hfd. Romann Weckwerth (Kronenstr.) 2303 Gettorf, Kieler Chaussee 44.— Am 18.4. Hfd. Richard Bötzer (Dt.Kr.) 478 Lippstadt, Landsbergerstr. 15.
- 79 Jahre am 20.3. Fr. Martha Barth geb. Ludwig (Gamp 12) 78 Kappeln b. Freiburg, Neuhauserstr. 14.— Am 26.3. Hfd. Paul Butzke (Jastrow) 3016 Seelze ü. Hannover 1, Vor den Specken 4.— Am 29.3. Fr. Ida Rosentreter (Jastrow, Wurt 4) 24 Lübeck-Travemünde, Strandweg 21.— Am 7.4. Fr. Olga Kühn geb. Mau (Henkendorf) 46 Dortmund-Brechten, Budbergstr. 7.
- 78 Jahre am 22.3. Fr. Elisabeth Raguse (Hindenburg) 33 Braunschweig, Bolchentwete 3.— Am 13.4. Hfd. Josef Lück (Hindenburg 37) 2 Hamburg 57, Wischhowsweg 2.— Am 17.4. Fr. Anna Gottlob geb. Priske (Berliner 37) 237 Rendsburg, Graf Zeppelinstr. 13.— Am 17.4. Fr. Mathilde Kajewicz geb. Ziebarth (Kreissparkasse) 2847 Barnstorf, Albert Stramann-Str. 31.— Am 18.4. Fr. Erna Schlenka geb. Büstrin (Schlageter) 5778 Meschede, Rosenstr. 26.
- 77 Jahre am 22.3. Pol.Meister a.D. Josef Schur (Jastrow) 556 Wittlich, Koblenzerstr. 38.— Am 23.3. Fr. Martha Bast geb. Hartwig (Schloppe, Bahnhof 4) 4 Düsseldorf, Münsterstr. 382, beim Sohn Manfred.— Am 27.3. Fr. Grete Lauing geb. Werner (Schlageter 73) 2 Hamburg-Farmen, Bernerstr. 49c.— Am 29.3. Fr. Elisabeth Müller (Jastrow, Grün) 314 Lüneburg, Von Dassel-Str. 1.— Am 2.4. Oberförster a.D. Werner Dededecke (Marienbrück) 3559 Battenberg/Eder, Birkenstr. 15.— Am 2.4. Fr. Eleonore Quick (Lebehnke) 415 Krefeld, Inrathstr. 300.— Am 8.4. Rektor a.D. Leo Gollnick (Schulzendorf) 4041 Norf, Wittekindstr. 35.— Am 9.4. Hfd. Adolf Piehl (Dt.Kr. Abb. 71) 3123 Häcklingen 23.— Am 16.4. Fr. Frieda Rost geb. Wenzel (Jastrow, Wurt 12) 2067 Reinfeld, Schauberg 12.— Am 19.4. Hfd. Alfons Massberg (Litzmann 2) 46 Dortmund, Harnacker-Str. 32.—
- 76 Jahre am 20.3. Fr. Margarete Blasing geb. Kaeding (Schloppe) 287 Delmenhorst, Mühlenstr. 101.— Am 21.3. Fr. Anna Bierig geb. Lübke (Schloppe) 3 Hannover 81, Helmstedterstr. 40.— Am 22.3. Hfd. Karl Dinger (Gärtnerei) 3002 Bissendorf-Witze, In der Krakau 1, Ehefr. Margarete geb. Holtz wird am 4.3. 74.— Am 25.3. Fr. Erika Kandt (Schloppe) 2241 Ostrohe ü. Heide, Spanngrund 5.— Am 9.4. Hfd. Georg Wiege (Scheer 9) 43 Essen, Flashoffstr. 7.— Am 12.4. Fr. Maria Schmidt geb. Mielke (Schulzendorf) 422 Dinslaken-Oberlohberg, Steinbrinkstr. 26.— Am 16.4. Fr. Hertha Stelter geb. Kroll (Schloppe) DDR 208 Neustrelitz, Strelitzerstr. 16.
- 75 Jahre am 26.3. Fr. Johanna Boese (Tütz, Bahnhofstr.) 509 Leverkusen, Stegerwaldstr. 43.— Am 2.4. Hfd. Günter Romba (Schlageter 5) 1 Berlin 41, Taunusstr. 18.— Am 13.4. Hfd. Walter Spieckermann (Mk. Friedland) 2381 Busdorf, Rendsburgerstr. 25.— Am 15.4. Fr. Elly Krienke geb. Schnabel (Plötzmin) 7927 Ehlenbogen, Schulhaus.— Am 17.4. Fr. Martha Erdmann geb. Kuhlmann (Plietnitz) 2354 Niendorf ü. Hohenwestedt.

- 74 Jahre am 30.3. Hfd. Hans Mallach (Jastrow Grüne 5) 733 Pforzheim, Kaiser-Wilh.Str. 23.— Am 30.3. Fr. Hedwig Hartwig geb. Stoeck (Wittkow) 2402 Lübeck-Kücknitz, Westpr.Ring 30.— Am 5.4. Hfd. Valentin Formello (Jastrow) 5591 Lutzerath 83, b. Cochem.— Am 17.4. Hfd. Max Hagedorn (Stibbe) 5561 Landscheid, Tränkgasse 2.
- 73 Jahre am 21.3. Fr. Clara Schulz geb. Pohl (Scheer 6) 405 Mönchengladbach, Siepensteg 13.— Am 27.3. Fürsorgerin Maria Gruse (Kronen 3) 235 Neumünster, Gotenstr. 5.— Am 30.3. Hfd. Hans Mundt (Mk. Friedland) 239 Flensburg, Cländerstr. 5.— Am 10.4. Fr. Liesel Neumann (Schloppe) 3 Hannover, Sommerweg 5.— Am 15.4. Fr. Frieda Beyer geb. Oelke (Mk. Friedland) 2301 Klausdorf ü. Kiel, Klagenberg 100.— Am 18.4. Fr. Käthe Blankenburg geb. Aonde (Mk. Friedland) 325 Hameln, Kaiserstr. 12.— Am 18.4. Hfd. Georg Reetz (Tütz, Schloßstr.) 519 Stolberg, Brühlstr. 15.— Am 27.4. Fr. Hedwig Heidekrüger geb. Drews (Kronen 15) 415 Krefeld, Norstr. 126.
- 72 Jahre am 28.3. Fr. Charlotte Olszewski (Tütz) 1 Berlin 13, Goebelsstr. 109.— Am 2.4. Fr. Maria Schulz geb. Sommer (Ruschendorf) 2302 Flintbek b. Kiel, Heimstättenweg 5.— Am 14.4. Fr. Irmgard Martin geb. Freytag (Mk. Friedland) 563 Remscheid, Martin Lutherstr. 69.— Am 17.4. Fr. Olga Radtke geb. Nick (Mk. Friedland) 705 Waiblingen, Wermeshagener Weg 93.— Am 17.4. Hfd. Paul Schulz (Südbahnhof 11) 2436 Kellenhusen, Am Ring 25.— Am 20.4. Pfarrer Theodor Schulz (Zützer) 3453 Polle, Gartenstr. 292.
- 71 Jahre am 16.3. Hfd. Hans Remer (Tütz, Schloß 26) 4292 Rhede, Vardinghalter Str. 20.— Am 20.3. Hfd. Klemens Plewa (Jastrow, Bergstr.) 45 Osnabrück, Brinkstr. 134a.— Am 8.4. Fr. Erna Gallwitz geb. Dyck (Königsberger 10) 3 Hannover, Heinrichstr. 33.— Am 12.4. Fr. Charlotte Böbel (Mk. Friedland) 221 Itzehoe, Bodelschwingh-Str. 8.— Am 21.4. Hfd. Albert Lüttke (Heimstättenweg) 2357 Bad Bramstedt, Glücksteterstr.
- 70 Jahre am 25.3. Fr. Hildegard Krause (Schloppe, Königsberger 4) mit Gatten Ernst, 5 Köln 80, Melissenweg 12.— Am 13.4. Hfd. Erwin Klatt (Dt.Kr. u. Stranz) 3 Hannover, Haus Glückauf, Albertstr. 2.— Am 14.4. Hfd. Ernst Jung (Theodor Müller 6), 404 Neuss, Händelstr. 4.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 ☆
 ☆ Allen Hfd., die meiner zu meinem 80. Geburtstag gedacht
 ☆ haben, danke ich hiermit recht herzlich. ☆
 ☆ Fritz Stibbe, Malermeister, früher Dt. Krone, Kleiststr. ☆
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Amtsrichter Hugo Dommach im Ruhestand!

Unser Ldsm., Amtsrichter Hugo Dommach, ist am 30.11. 1976 nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Die Eckernförder örtliche Presse berichtet darüber am 1.12.76 auszugsweise folgendes:

„Der in seiner Bescheidenheit, seinem ausgeglichenen Wesen und seiner Verständnisbereitschaft stets aufgeschlossene Hüter des Rechtes, der 65 Jahre alte, in weiten Bevölkerungskreisen beliebte, geschätzte und geachtete Amtsrichter Hugo Dommach wurde gestern in einer Feierstunde im neuen großen Saal des Erweiterungsbaus des Amtsgerichtes im Kreise der Mitarbeiter und zahlreicher Gäste von Landgerichtspräsident Dr. Stöhr in den Ruhestand verabschiedet.

Mit den Worten: „Sie, Herr Dommach, haben entscheidend am Aufbau des Amtsgerichtes mitgewirkt und aus einem schwierigen einen befriedeten Bezirk gemacht“, überreichte der Präsident dem verdienstvollen Richter die Urkunde und wünschte für die Zukunft vor allem gute Gesundheit.

Hugo Dommach wurde 1911 in Deutsch Krone geboren, besuchte dort das Humanistische Gymnasium und studierte an den Universitäten Innsbruck, Kiel, München und Greifswald. Das zweite juristische Staatsexamen legte er 1932 ab und trat 1939 in den Staatsdienst als Richter beim Oberlandesgericht in Marienwerder ein. Zwei Jahre später wurde er zum Amtsgerichtsrat in Schneidemühl ernannt. Nach Worten des Landgerichtspräsidenten fand der engagierte und stets um Ausgleich besorgte Richter in Eckernförde eine neue Heimat. Beim Landgericht in Kiel im Jahre 1947 tätig, wurde Dommach ein Jahr später ans Amtsgericht Eckernförde berufen, wo er 28 Jahre erfolgreich gewirkt hat.“

Alle Hfd. wünschen unserem Ldsm. Hugo Dommach einen ausgefüllten Lebensabend. — jg —

●●●
 Einsendetermin für Meldungen/Beiträge ist immer der 25. des Vormonats.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 93 Jahre am 16.2. Fr. Lina Schwonke geb. Ferch (Bismarck 17) 483 Gütersloh, Leipziger Str. 113.
- 88 Jahre am 27.3. Fr. Helene Wrase geb. Westphal (Krojanker 8 u. Gnesener 27) 28 Bremen-Seebaldsbrück, Einsteinstr. 10, bei Tochterfam. Liselotte Rückert.— Am 13.4. Fr. Mathilde Roßdeutscher geb. Grünzel (Plöttker 14 u. Kreuz) DDR 45 Dessau-Ziebigk, Elballee 37.— Am 19.4. Schwester Elfriede Wenzel (Bäcker 10) 3 Hannover, Lister Kirchweg 45, Helene-Blunck-Heim.— Am 22.4. Hfd. Erich Fürstenau (Selgenauer 165) 5026 Braunweiler/Köln, Donatusstr. 34, bei Tochter Charlotte Krause.
- 87 Jahre am 5.4. Hfd. Georg Gogol (Posener 13) 4992 Espelkamp, Tilsiter Weg 8.— Am 24.4. Hfd. Friedrich Pischke (Hindenburgpl. 4) 1 Berlin 31, Umlandstr. 79.— Am 27.4. Fr. Agnes Freyer geb. Janke (Drosselweg/Koschütz) 3146 Adendorf/Lüneburg, Habichtsweg 4.— Am 30.4. Hfd. Franz Panske (Tannen 8) 4967 Bückeberg, Am Kirchhof 1.
- 86 Jahre am 2.4. Fr. Gertrud Abmann geb. Reiche (Höhen 59) 43 Essen 11, Walkmühlenstr. 4, bei Tochter Ruth Gorski.— Am 5.4. Hfd. Paul Faustmann (Sem. 08/11) 4284 Heiden/Borken.— Am 20.4. Fr. Charlotte Luft (Gr. Kirchen 4) 462 Castrop-Rauxel, Zimbernstr. 13, bei Nichte Hannelore Boldt.
- 85 Jahre am 22.3. Fr. Antonie („Toni“) Spill geb. Mahlke (Bromberger 71) DDR 1297 Zepernick, Soloturmstr. 10.— Am 5.4. Hfd. Kurt Schilf (Jastrower 50) 3 Hannover, Brandestr. 42.— Am 10.4. Fr. Valeria Kaja geb. Pillach (Garten 46) 64 920 Pila, Ul Chodkiewicza 8.— Am 16.4. Fr. Anna Tetzlaff (Birkenweg 7) DDR 705 Leipzig 05, Edlichstr. 19.— Am 28.4. Fr. Elfriede Lawrenz geb. Fenner (Bromberger 60) 2818 Syke/Bremen, Waldstr. 10.
- 84 Jahre am 13.4. Hfd. Emilie Wolter (Albrecht 52) 3032 Fallingbostel, Vogteistr. 33.— Am 13.4. Hfd. Friedrich BIRTH (Gönner 74) 1870 South th East, Salt Lake City, Utah 84 105, USA.— Am 30.4. Hfd. Walter Quiram (Martin 28, Markt u. Baggen 12) 69 Heidelberg 1, Frühlingweg 11.
- 83 Jahre am 4.4. Fr. Maria Schwarz geb. Schwarz (Klopstock/Hindenburgschule) 5022 Junkersdorf/Köln, Gertrudenhofweg 11.— Am 26.4. Fr. Hedwig Köpke geb. Kurowski (Budde 6 u. Westend) DDR 238 Barth/Ostsee, Grünerweg 2.
- 82 Jahre am 12.4. Fr. Hedwig Bergann geb. Jöhlich (Friedrich 23) 356 Biedenkopf/Lahn, Hanisstr. 114.— Am 12.4. Hfd. Leo Drews (Jastrower 4) DDR 2421 Elmenhorst b. Klütz ü. Grevesmühlen, Dorfstr. 23.— Am 26.4. Fr. Char-

- Lotte Becker (Milch 55) 355 Marburg/Lahn, Cappeler Str. 58.
- 81 Jahre am 3.1. Hfd. Erich Leuschner (Acker 21 u. Küddow) DDR 1502 Babelsberg, Kleiststr. 11.— Am 24.3. Fr. Maria Kleinschmidt geb. Engler (Milch 4, Atelier Posener) 7011 Long Drive, Houston, Texas 77 087, USA.— Am 2.4. Hfd. Paul Liedtke (Jastrower 44) 3042 Munsterlager, Nordende 73, Löns-Siedlung.— Am 4.4. Fr. Mathilde Gabbert geb. Dust (Königsblicker 45) DDR 79 Falkenburg/Elster, Torgauer Str. 41, Feierabendheim.— Am 7.4. Fr. Marta Krüger geb. Piotrowski (Wasser 1) DDR 432 Aschersleben, Hilberstädter Str. 34.
- 80 Jahre am 5.4. Hfd. Paul Kaatz (Dirschauer 9) 5 Köln—Kalk, Falkensteiner Str. 3.— Am 7.4. Fr. Elisabeth Paetz (Schrotzer 53) 2085 Quickborn, Kieler Str. 21a.
- 79 Jahre am 5.4. Fr. Else Heimann geb. Jäke (Stern 1) 307 Nienburg, Körnerstr. 13.— Am 6.4. Fr. Lina Storz geb. Jahr, verw. Krüger (Eichberger 55) 44 Münster, Vorländerweg 9.— Am 11.4. Hfd. Franz Bunk (Kolmarer 84) 64 Fulda, Am Waldschlößchen 53.— Am 12.4. Fr. Hildegard Berkahn geb. Ernst (Gerber 1) 62 Wiesbaden, Adelheidstr. 14.— Am 16.4. Fr. Maria Kontek (Hasselort 11) 3257 Springe/Deister, Fr.Ebert-Str. 8, mit Schwester Martha.
- 78 Jahre am 1.4. Fr. Auguste Krenz geb. Lück (Kösliner 40) 338 Goslar, Feldstr. 36.— Am 3.4. Fr. Ana Müller geb. Binczyk (Königsblicker 28 u. Neuss) 404 Neuss, Rembrandtstr. 122.— Am 4.4. Fr. Hildegard Linke geb. Rautenberg (Saarland 15) 3201 Bavenstedt 98/Hildesheim, Nordstr. 10.— Am 7.4. Fr. Anna-Marie Emmel (Alte Bhf. 17) 1 Berlin 20, Am Forstacker 27.— Am 24.4. Hfd. Karl Kremin (Goethering 15) DDR 1802 Brdgb.-Kirchmöser, Uferstr. 66.— Am 30.4. Fr. Anna Peglow geb. Krüger (Gneisenau 25) 8952 Marktoberdorf/Alg., Säuglingsweg 5.
- 77 Jahre am 8.4. Hfd. Erich Dziomba (Acker 52 a) 75 Karlsruhe, Bismarckstr. 31, die Gattin Hedwig geb. Schwiderski wird am 30.3. 73.— Am 8.4. Hfd. Leo Bork (Sem. 18/21) 404 Norf/Neuss, Burgstr. 12.— Am 12.4. Hfd. Hermann Nikulka (Guterbahnhof 10) 469 Stadthagen, Am Nordwall.— Am 13.4. Fr. Martha Tyliniski geb. Dahlke (Bismarck 52 u. Bad Schönfließ) 563 Remscheid, Stephanstr. 10.— Am 15.4. Fr. Anna Pyrr geb. Smolarek (Rüster Allee 9) DDR 35 Stendal, Tornauer Str. 62.— Am 16.4. Fr. Elisabeth Januschewski geb. Siedla (Seydlitz 4) 47 Hamm, Werler Str. 20/22.
- 76 Jahre am 10.3. Hfd. Josef Baron (Albrecht 119 u. Kiebitzbrucher 3) 428 Borken, Am Freistuhl 19; die Gattin Maria geb. Linde wird am 6.4. 72.— Am 1.4. Fr. Hildegard Gries geb. Horn (Saarland 5) 5204 Lohmar 1, Heide. Kapellenstr. 63.— Am 2.4. Hfd. Charlotte Teuffel (Posener 26) 28 Bremen 33, Ohmstr. 2.— Am 14.4. Hfd. Georg Buschke (Sem. 18/21) 8623 Rehan/Obfr., Elsterstr. 16.— Am 28.4. Dipl.Kfm. Dr. oec Fritz Koplin (Schn u. Stettin) 28 Bremen 1, Illerstr. 22.
- 75 Jahre am 16.3.-Hfd. Richard Tesmer (Zeughaus 22) 4 Düsseldorf, Grevenbroicher Weg 70.— Am 6.4. Hfd. Kurt Ziegler (Garten 42) 468 Wanne-Eikel, Körnerstr. 2.— Am 9.4. Hfd. Sidonie Emmel (Alte Bhf. 17) 69 Heidelberg 1, Hans-Thoma-Str. 6.— Am 13.4. Hfd. Ernst Granis (Schiller 22) 2 Hamburg 26, Hinrichsenstr. 20.— Am 14.4. Fr. Elfriede Hohenhaus geb. Fritz (Frankf./O. u. Albrecht 92) 2 Hamburg 50, Bahrenfelder Str. 133.— Am 18.4. Seminarsprecher Franz Wagner (Sem. 19/21) 1 Berlin 37, Scharfestr. 12.— Am 24.4. Fr. Helene Halfpap geb. Richter (Acker 17) 4831 Gütersloh 12 (Isselhorst) Niehorster Str. 472.— Am 25.4. Fr. Jo Mihaly geb. Piete Kuhr-Golz (Alte Bhf. 17 u. Berlin) Via Baraggie 11, Ch—6612 Ascona, Schweiz.— Am 26.4. Hfd. Adalbert Skuneski (Hindenburgpl. 8) 647 Büdingen, Am Hain 26.— Am 30.4. Fr. Erna Böttcher geb. Barghorn (König 19) 5804 Herdecke/Ruhr, Talstr. 21, bei Tochter Hedwig.
- 74 Jahre am 16.3. Hfd. Gustav Kienitz (Sem. 21/24) 3216 Salzhemmendorf üb. Elze, Auf der Hube 159.— Am 1.4. Hfd. Hermann Wenski (Sem. 20/23) 3106 Eschede üb. Celle, Robert Koch-Str. 10.— Am 9.4. Fr. Martha Trepczinski geb. Wybieralla (Umland 30) DDR 27 Schwerin, Heinrich-Heine-Str. 11.— Am 21.4. Fr. Elisabeth Bütow geb. Kietzmann (Schützen 74) 28 Bremen, Heidelberger Str. 11.— Am 23.4. Oberförster i.R. Walter Schmitt (Schn. u. Saar) 669 St. Wendel/Saar, Maler-Lauer-Str. 18.
- 73 Jahre am 5.4. Hfd. Erwin Schülke (Sem. 22/25, Friedheimer u. Penkuhl) 4501 Hasbergen, Friedenshöhe 30.— Am 8.4. Arnold Rapsch (Sem. 21/24) 44 Münster, Enschedeweg 47.— Am 12.4. Hfd. Kurt Süßenbach (Jastrower A. 31 u. Posen) 23 Kiel 1, Charles-Roß-Ring 96.— Am 13.4. Hfd. Kurt Frase (Gr. Kirchen 7 u. Ring 53, Sem. 22/25) 1 Berlin 45, Lotzestr. 1.— Am 15.4. Hfd. Friedrich Kalinowski (Mühlen 4) 328 Bad Pyrmont, Casparistr. 52.— Am 20.4. Hfd. Hugo Behnke (Bromberger 141) 3145 Salzhhausen/Oelstorf, Landstr. 5.
- 72 Jahre am 27.3. Fr. Theodora Krüger geb. Napiontek (Breite 2) 58 Hagen, Friedensstr. 11.— Am 6.4. Hfd. Johannes Ewert (Sem. 22/25, Lebehnke) 2178 Otterndorf, Christian-Frank-Str. 7.— Am 6.4. Hfd. Franz Muth (Schrotzer 19) 6312 Laubach 4, Walkweg 5.— Am 9.4. Franz Strehl (Gatte Agnes verw. Gohlke, Bismarck 52) 5442 Niedermendig, Kaplan-Schlicker-Str. 24.— Am 23.4. Hfd. Josef Müller (I. R.4, Jäger 4 u. Tütz) 3 Hannover, Badenstedter Str. 174.
- 71 Jahre am 16.3. Fr. Gertrud Künzle geb. Kelch (Garten 60) 237 Westerrönfeld, Fr. Hebbel-Str. 4.— Am 7.4. Fr. Irmgard Dörr geb. Krüger (Finken 5) 7 Stuttgart, Neckarstr. 154.— Am 23.4. Fr. Margarete Gadow geb. Muthig (Schmilauer 8) 297 Emden, Herm.-Allmers-Str. 17.
- 70 Jahre am 6.1. Hfd. Johanna Boeck (Berliner 87) 1 Berlin 44 (Neukölln), Leykestr. 15.— Am 23.1. Fr. H. Böttger (? , Provinzialv.) 4967 Bad Waldsee, Dachsweg 4.— Am 8.4. Fr. Lena Ahlers geb. Ewald (Königsblicker 103 u. Stuhm) DDR 701 Leipzig, Langestr. 13.— Am 13.4. Fr. M. Johanning geb. Zimmermann (? , Provinzialv.) 2848 Vechta, Krin-gelkamp 10. a.— Am 25.4. Hfd. Albert Mokolke (Markt 25) DDR 2405 Neukloster, Kussiner Str. 5.

Ehrenmitglied Max Sonntag wurde 80

Am 26. Januar beging der Mitbegründer, langjährige 2. Vorsitzende und Ehrenmitglied des Heimatkreises Schneidemühl in Berlin, MAX SONNTAG, seinen 80. Geburtstag.

Das politische Ringen um Berlin hat Max Sonntag mit seiner Frau von Anfang an miterlebt und mitgemacht und haben wesentlichen Anteil daran, daß die Schneidemühler in Berlin sich im Heimatkreis zusammenschlossen und 1949 die Pommersche Landsmannschaft, Landesgruppe Berlin e.V., gegründet und 1950 durch den damaligen Oberbürgermeister Dr. Ernst Reuter lizenziert wurde.

Für sein erfolgreiches Wirken für Schneidemühl und Pommern wurden Max Sonntag verliehen: die Pommersche Ehrennadel in Silber, die Schneidemühler Ehrennadel in Silber und Gold. In Anerkennung und Würdigung seiner hervorragenden Verdienste seit Gründung des Heimatkreises Schneidemühl in Berlin wurde Max Sonntag feierlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Lebensdaten und Anführung von Verdiensten allein geben noch kein vollständiges Lebensbild ab, wenn nicht der Mensch rein menschlich gewürdigt wird. Von Max Sonntag ist zu sagen, daß er sensibler ist, als er nach außen hin scheint. Er empfindet tief, ist nicht durch äußeren Schein zu beeindrucken, sieht in Menschen hinein, liebt bei allem das Leben, wo es heiter sein kann, und strahlt Freundlichkeit und Verständnis aus.— Vor allem aber ist er treu, "treu wie Gold" und in seiner Treue

und in seiner Liebe zur Heimat unbestechlich. Ein Mensch, schlicht gesagt, dem nichts Menschliches fremd ist, der aber nie verstehen könnte, wenn jemand seine Herkunft leugnet.

Die Schneidemühler wünschen ihrem Max Sonntag weiterhin alles Gute ad multos annos. — Dr. Horst Krenz

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen u. herzlichen Grüßen:

Zum 40. Hochzeitstag am 29.3. Fam. Leo Polzin u. Fr. Agnes (Dyck) in 521 Troisdorf/Spich., Hubertusstr. 9. — Am 3.4. Fam. Willy Schmidt u. Fr. Irma geb. Schmidt (Prellwitz Abb.) in 587 Hemer-Ihmert, Hellkamp 7 (Sauerland).

Zur Silberhochzeit im Dezember Fam. Bernhard Triebs u. Fr. Anna geb. Wellnitz (Lebehnke) in 51 Aachen, Außemstr. 8. — Am 18.12. Fam. Dieter Gregor u. Fr. Inge geb. Lüdtke (Lebehnke) 5039 Rondorf, Landsberger Str. 2.

Zur grünen Hochzeit am 3.12. Herr Wiest u. Fr. Rosemarie geb. Kratky (Tochter Franz/Eleonora geb. Steinbring, Schn., Bromberger 106) in 541 Höhr-Grenzhausen, Jucharezstr. 58, mit im Eigenheim der Eltern.

Zur Geburt des 2. Enkels Udo, einem Bua von 6 1/2 Pfund, Fam. Ernst Gottlieb u. Fr. Ingrid geb. Karsten (Tochter Erwin/Herta Karsten, Schn., Dirschauer 7) in 8011 Kirchseeon, Münchener Str. 3.

Zum 40jährigen Priesterjubiläum am 28.2. dem Apostolischen Visitor für die Prälatur Schneidemühl, Hfd. Pronotar Prälat Paul Snowadzki in 44 Münster-Hiltrup, Hohe Geest 178a.

Befreiung von der Kurtaxe mit Schneidemühl-Ausweis

Zwei Bedingungen sind von allen zu erfüllen, die bei Besuchen oder Urlaubstagen in der Patenstadt Cuxhaven als ehemalige Schneidemühler Bürger die Befreiung von der Kurtaxe erwarten: „ist ehemaliger Einwohner der Patenstadt Schneidemühl und Mitglied des Heimatkreises Schneidemühl.“ Das steht auf jedem roten Schneidemühl-Ausweis, der verbindlich für alle Antragsteller bei der Kurverwaltung in Cuxhaven vorgelegt werden muß, nur von der Heimatkreisstelle Schneidemühl ausgestellt wird und meine Unterschrift tragen muß.

Unverständlich sind mir Beschwerden vom Nichtwissen; denn alle Leser des HB sind mehrfach auf diese Bestimmungen hingewiesen, die nur bei Vorlage des Familienbogens mit allen Personalangaben von mir bestätigt werden können.

Für Nachgeborene besteht nach den Bestimmungen bei der Patenschaftsübernahme 1957 die 1. Voraussetzung nicht. Die Kurverwaltung der Patenstadt ist aber großzügig, wenn ich die 2. Bedingung („Mitglied des Heimatkreises“) durch die Teilnahme an einem Jugendlager des Heimatkreises in der Patenstadt bestätigen kann. Für alle „ehemaligen Einwohner“ erachte ich diese 2. Bedingung erfüllt, wenn die Aktivität des Antragstellers erwiesen ist, d.h. mindestens der HB laufend bezogen wurde.

—Strey—

„Aussiedler“ legte die SPD 'rein — achtmal

Gleich achtmal hintereinander ist in Baden-Württemberg derselbe Mann immer wieder in die SPD eingetreten. „Ich tue das aus Dankbarkeit“, sagte er jedesmal, „weil die Sozialdemokraten mir geholfen haben, aus Polen auszusiedeln.“ Und wenn er den SPD-Funktionären so nebenbei sagte, daß „die Überbrückungsbeihilfe noch auf sich warten lasse“, bekam er sofort 20 oder 30 Mark. Jetzt sucht die Polizei den „Aussiedler“.

Spätaussiedler sind als Arbeitskräfte begehrt.

Das geht aus übereinstimmenden Ermittlungen hervor, die in verschiedenen Bundesländern unternommen wurden. Die Aussiedler gelten bei den Arbeitgebern als fleißig und gewissenhaft und zeigen große Bereitschaft zur Umschulung. — KK—Notizbuch, 15.2.77—

„Weißt Du noch?“

Nach 55 Jahren trafen sich in Oldenburg/O. 2 ehemalige Klassenkameraden der II. Gemeindeschule vom Jahrgang 1912: Bruno Ziolkowski, Plaggenhaus 30, 29 Oldenburg/O. u. Otto Krüger, Busch-Str. 22, 404 Neuss 1, und grüßen in Vorfreude auf das Klassentreffen in Cuxhaven im Rahmen des Bundestreffens schon heute alle Mitschüler/innen.

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Dt. Krone: (Albin Garske, 4515 Bad Essen 1, Georgsweg 25) Elly Abraham geb. Goede (Trift 20) 3593 Edertal 11, Am Michelskopf 8; Dorothea Homann geb. Dobbeck (Tütz, Hindenburg 32) 3001 Isehagen, Verl.Bergstr. Haus B.; Alfons Böthin (Tütz, Schloßstr.) 7403 Ammerbuch 3, Schloß Poltringen; Hedwig Vollath geb. Rux (Lebehnke) 8 München 9, Cefelestr. 24; Hildegard Schemmerer geb. Rux (Lebehnke) 8 München 40, Hamburger Str. 44; Gertrud Lindner geb. Beyer (Neu-Lebehnke) 506 Berg.Glabach, Burg Herrenweg 48; Anna Wilde geb. Wiese (Lebehnke) 7585 Lichtenau-Ulm, Windeckstr. 14; Ursula Bleidorn geb. Henke (Lebehnke) 3118 Bevensen, Röntgenstr. 29; Hiltrud Heidekrüger geb. Kluge (Lebehnke) 1 Berlin 26, Mausbacher Steig 29; Siegfried Putscher (Lebehnke) 3181 Jembke 29 üb. Wolfsburg; Adelheid Becker geb. Jonitz (Lebehnke) DDR 1605 Märk. Buchholz, Brüderstr. 29; Wilhelm Buhle (Bülowsstr.1) 232 Plön, Rautenbergstr. 13 b.

Heimatkreisstelle Schneidemühl (2301 Schönkirchen, Postf. 8): Willi/Ingrid Roggendorf geb. Schultz (Plöttker 51) 2161 Eggerskamp 24, Post Oederquart; Hildegard Ritter (Bromberger 99) 7981 Weissenau üb. Ravensburg, Weingartshoferstr. 16; Elise Matthee geb. Welz (Wald 2) 49 Herford, Altensenner Weg 3, zur Tochter Alice; Franz Neumann (Neue Bhf.7) DDR 50 ins Reichsb. Feierabendheim, Klement Gottwald-Str. 48; Fam. Ulrich Dahlke u. Fr. Ruth geb. Mathwig (Alte Bhf. 28 u. Kolmarer 37) 43 Essen 1, Hittorfstr. 6; Fam. Fritz Mühlner (Schönlanker 29) 51 Aachen, Schleckenherimer Str. 201; Fam. Senatspräsident (Bundessozialgericht) Dr. jur. Georg Tesmer, 7808 Waldkirch/Brsg., Ortsteil Batzenhäusle, Rappeneckstr. 16; Margarete Haase geb. Woelk (Wiesen 1) 2382 Kropp, Diakoniewerk Bethesda; Frieda Dombowski (Martin 22) DDR 606 Zella Mehliß nach Rosa-Luxemburg-Str. 5; Dr. Karl Töpfer (Blumen 6) 47 Hamm, Dambergstr. 44; Wilhelm Wegwerth (Küddowtal) 503 Hürth, Nordring 1.

Suchwünsche beider Kreise

Meldung an Schriftleitung mit Bezug „Such März-HB 77“: Hfd. Berhard Hinz (5758 Fröndenberg-Frömmern, Lindenhofstr. 13) sucht seine Pflegeschwester Herta Kuhlmeier geb. Liebig, 1914 in Harmelsdorf geboren. „Wir flüchteten im Jan.45 von Harmelsdorf und kamen bis Altentreptow, Kreis Demmin. Hier kamen wir auseinander u. haben uns bisher nicht wiedergefunden.“

Hfd. Erich Borsutzky (475 Unna/Westf., Mühlenstr. 2) sucht als Zeugen in einer Rentenangelegenheit den Lademeister Erich Kaufmann (Westendstr. 24), der laut Karteikarte 1945 in Landsberg/Warthe verstarb. Wer kennt Angehörige? — Wer weiß Anschrift vom damaligen Frl. Christel Korek (Tochter Johann/Helene, Königstr.), die mit einem Bauunternehmer verheiratet sein soll? Die Eltern (104 und 90 Jahre !!!) noch lebend in 435 Recklinghausen, Hardtstr. 8, gemeldet.

Hfd. Paul Rönspiess (Postfach 411, 4422 Ahaus) erbat vergeblich die Anschrift der früheren Gewerbeoberlehrerin Ruth Weiße von der Haushaltungs- und Frauenfachschule in Schneidemühl, die im Raum Kiel wohnen sollte, aber nicht zu ermitteln war.

Hfd. Charlotte Bauer geb. Köbke (3501 Ahnatal-Weimar, Kasseler Str. 20) meldet Teilerfolg der Suchanzeige im Februar HB mit Verbindungsaufnahme zu Hfd. Charlotte Jaffke in

Hannover (leider ohne Anschrift). Nach wie vor aber werden die Tochter des Reg. Inspektors Krüger, der seinerzeit im Haus Weinhold (Bromberger/Königstr.) wohnte u. mehrfach umzog, Frl. Ilse Krüger u. deren Schwestern Ruth u. Edith (verheiratet, Albrechtstr. 90) u. 1 Lehrer aus der Hasselstr. gesucht für den Versicherungsnachweis.

Laut Postvermerk unb. bzw. verzogen: (alle Schneidemühl) Evelyn Arndt gesch. Tank (27.11.23, Posener 13) 1 Berlin-Lichterfelde; Margarete Arndt (27.11.92, Posener 13) 1 Berlin-Lichterfelde; Richard u. Margarete Arndt (29.5.84 u. 27.11.97, Posener 13) 1 Berlin-Lichterfelde; Norbert Aschner (11.10.34, Brunnenstr.) 214 Brillit/Bremervörde; Ida Baar (5.9.86, Westend 11) 1 Berlin-Britz; Gertrud Bade geb. Filbinger (28.10.21, Heimstätten 23) 2 Hamburg-Wandsbek; Kurt Baumgart (? , Alte Bhf. 45) 24 Lübeck-Travemünde; Franz Mannigel (29.8.02, Tucheler 42) 33 Braunschweig; Gisela Lüdike geb. Stolz (17.12.28, König 108) 7987 Weingarten; Magdalena Oelschläger (19.8.96, Schützen 124) 1 Berlin 45; Günter Schimmborg (19.12.35, Güterbhf. 24) 43 Essen-Heidhausen.

Mit Walter Mathwig ging alter Herthaner heim

Mehr als überrascht war ich von der unerwarteten Todesmeldung unseres Schneidemühler Hfd. und Sportkameraden Walter Mathwig, der zur alten Herthagarde und zu den Fußballpionieren gehört, die einst noch auf dem Pferdemarkt dieser Sportart zum Durchbruch verhalfen und Vorbild der damaligen Jugend wurden, zu der auch ich mich zählen darf. Er folgte am 7. Februar seiner Gattin, die im Sommer 1976 verstarb. Hfd. Kurt Weggen, der zur Jahreswende die Grüße der eigenen Familie und unseres Hfd. Mathwig mit Tochterfam. übermittelte, ahnte sicher nicht, daß seine Würdigung einmal als Nachruf Verwendung finden würde.

„Sie kennen Hfd. Mathwig ja als Mensch u. Sportkameraden. Ich habe ihn oft in Schneidemühl gesehen, als ich noch ein Kücken war. Wir kamen dann bei den Heimattreffen in Essen, Düsseldorf und auch in Köln zusammen. Uns verbindet eine treue Verbundenheit, und wenn ich auch viel jünger bin, auch heute noch eine innige Kameradschaft. Wir hängen beide sehr viel am Telefon und haben uns über Schneidemühl viel zu erzählen. Hauptthema ist meistens der Sport früher und heute. Hfd. Mathwig kennt sich in der alten Heimat noch sehr gut aus, und es macht mir große Freude, ihm dabei zuzuhören. Seine Kinder wohnen nur eine Straße von uns ab. Weihnachten wird Hfd. Mathwig dort verbringen.“ Daß es sein letztes Weihnachtsfest sein sollte ahnte niemand; aber alle, die ihn kannten, werden ihn nicht vergessen.— str.

Willi Geske wurde abberufen

Mit den Angehörigen trauern die Schneidemühler und insbesondere unsere Eisenbahner um ihren ältesten Kollegen, den Obertriebwagenführer Willi Geske, der am 10.2.1977 im 92. Lebensjahr verstarb. Wie strahlten die Augen unseres Hfd., der seinen Triebwagen 1945 bei der Flucht gen Westen steuerte, als ihm der Betreuer der Eisenbahner, Hfd. Otto Krüger, bei der Eisernen Hochzeit einen vom jungen Kollegen Buhl zusammengestellten Bildband der Eisenbahn überreichen konnte. Sie sind für immer geschlossen; aber die Schneidemühler Eisenbahner und mit ihnen der gesamte Heimatkreis werden den heimattrauen Obertriebwagenführer, der mit wenigen Ausnahmen immer bei den Bundestreffen in Cuxhaven und bei allen Eisenbahntreffen war, nicht vergessen.— Otto Krüger.

Anna Schach bleibt unvergessen

Der längst fällige Nachruf für unsere Dt. Kroner Hfd. Anna Schach, die am 18.11.1976 überraschend verstarb und nicht nur zu den treuesten sondern auch langjährigen Mitarbeitern beim HB zählt, kommt jetzt von Fr. Maria Manthey geb. Gottlob (Südbahnhofstr. 19) aus 547 Andernach, Kolpingstr. 2, die bisher vergeblich wartete. „Am 30.6.76 haben wir

beide hier in Andernach noch am Rhein gesessen und von der Heimat erzählt. Im August 76 war Frl. Schach im Luftkurort Herchen an der Sieg, wo es ihr gut gefallen hat. Sie war auf so vielen Heimattreffen und hat für unsern HB viele Beiträge gesammelt und Heimatgrüße von anderen übermittelt.

Wir werden immer an sie denken und sie im Sommer besonders vermissen.“

Gleichgültigkeit oder Geiz

„Ich muß leider feststellen, daß viele Angehörige sich der Rubrik „Fern der Heimat verstorben“ bedienen, obwohl sie in der Lage sind, eine Anzeige für ihre lieben Verstorbenen bestellen zu können. Sie (HB) weisen immer wieder darauf hin, daß diese Rubrik nur diejenigen in Anspruch nehmen sollten, die ohne Angehörige sind. Leider scheinen Sie tauben Ohren zu predigen, und wenn alle so handeln würden, dann glaube ich, gäbe es keinen HB mehr. Sind diese nun zu gleichgültig oder zu geizig?“ — Fritz Stibbe — (Dank für die Unterstützung!)

Worte in letzter Stunde

Erich Worbs beschäftigt sich in der KKK vom 5.11.76 mit dieser Aufgabe und zitiert: „Es gibt eine wichtige ungeheure Weltgeschichte, die der Sterbenden, aber auf der Erde werden uns ihre Blätter nicht aufgeschlagen.“ (Jean Paul)

„Unsere kleine Sammlung von „Worten in letzter Stunde“ umfaßt sowohl Grabinschriften, als auch Tagebuchnotizen oder Briefe, die im Hinblick auf das nahende Ende geschrieben wurden: Hinterlassenschaften, die nachdenklich stimmen und zu Herzen gehen, nicht nur, weil sie vergangene Zeiten und Menschen vor uns neu erstehen lassen, sondern weil sie durch die Stärke der Empfindung und durch ihre Überzeugungskraft zu helfen und zu bereichern vermögen.“

Wer zu leben verstanden hat, muß zu sterben verstehen. (Petronius, gest. 60 n. Chr.)

O Kürze des Lebens — und unser armseliges Wissen; und das meiste noch entfällt uns durch das Sieb des Gedächtnisses. (Nikolaus Copernikus, 1473—1543)

Hier lieg ich, Stigel, begraben. Wen kümmert das? Wenn auch die Welt sich daran nicht kehrt, Gott ist es dennoch bekannt. (Johann Stigel, 1515—1562)

In meinem Ende ruht mein Anbeginn. (Maria Stuart, 1542—1587)

Der höchste Ruhm ist Güte. Allen Beifall, den ich geerntet habe, möchte ich gerne hingeben gegen eine einzige gute Handlung mehr in meinem Leben. (Lope de Vega, 1562—1635)

Gibt es ein anderes Leben? Werde ich aufwachen und sehen, daß dies alles ein Traum war? Es muß, es muß! Wir können nicht erschaffen worden sein, um so zu leiden. (John Keats, 1777—1811)

Kein Wesen kann zu nichts zerfallen! Das Ewige regt sich fort in allen, / Am Sein erhalte dich beglückt! / Das Sein ist ewig; denn Gesetze / Bewahren die lebendigen Schätze, / Aus welchen sich das All geschmückt. (Johann Wolfgang von Goethe, 1749—1832)

Ich benötige keinen Grabstein, aber / Wenn ihr einen für mich benötigt / Wünsche ich, es stünde darauf: / Er hat Vorschläge gemacht. Wir / haben sie angenommen. / Durch eine solche Inschrift wären / Wir alle geehrt. (Bertolt Brecht, 1898—1956)—Auszug.

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben

Bereits am 7.6.1975 Hfd. Friedrich Krüger (Jastrow Abb.) in Duisburg üb. Bonn, Schiffeling-Weg 10, mit 85.— Am 30.6.75 Reg.Amtm. Hermann Polley (Schn., Jastrower Allee 9) in 23 Kiel, Osloring 15.— Im Frühjahr 1976 Hfd. Marie Grütz-macher (Schn., Brauer 38) mit 85 in DDR 43 Quedlinburg, Mummental 4, bei Tochter Anni Willner.— Am 3.8.76 Fr. Irma Kittel geb. Alschner (Dt.Kr.) in 1 Berlin 48, Belhstr.25, mit 78.— Am 16.8. Hfd. Ernst Rosenthal (Schn., Fea 70) in 325 Hameln, Finkenhornweg 1.— Am 11.9. Hfd. Walter

Vielhaber (Schn. Kurze 14), dem am 13.9. die Gattin Ida geb. Meyer und am 5.11. auch der jüngste Sohn Erwin folgten, in 1 Berlin 26, Zangengasse 10.— Am 17.9. Hfd. Paul Nimschik (Sagemühl) mit 81 in 221 Itzehoe, Breitstr. 36.— Am 20.10. Fr. Elfriede Renke (Schn., Hindenburg 12) mit 75 in 23 Kiel-Friedrichsort, Skagerrakufer 1/3.— Am 21.12. Fr. Anna Moldenhauer geb. Briese (Lebehnke) in 2 Hamburg 60, Kronskamp 1a, mit 85.— Am 29.1. Fr. Sophie Lenz geb. Guski (Schn., Im Grunde 11) in 1 Berlin 10, Eosanderstr. 23 mit 85.— Am 29.1. Fr. Antonie Marczak geb. Herudey (Schn. Hauländer 13) 13 Tage vor ihrem 88. Geburtstag in 4152 Kempen, Broihhausestift, Heyerdrink 21.— Am 31.1. Fr. Anna Dorau geb. Neumann (Mellentin) in 405 Mönchengladbach 2, Schützenstr. 96.— Am 16.1.77 Hfd. Alois Bork (Schn., Alte Bhf. 3) DDR 2083 Rechlin, Käthe Kollwitz-Str. 24, mit 65.— Am 1.2. Hfd. August Schiewe (Dt.Kr.), der noch am 22.11.76 mit Gattin Maria geb. Manthey die Goldene Hochzeit feiern konnte, mit 76 in DDR 2031 Verchen.— Am 2.2. Hfd. Gertrud Gierczyk geb. Buschner, verw. Giers (Dt.Kr.) mit 64 in Berlin.— Am 9.2. Hfd. Kurt Wendt (Kösliner 22 u. Posener 12, Schn.) in 3057 Neustadt 2, O.T.Vesbeck, Rodenbosteler Str. 1.

Laut Postvermerk verstarben die Schneidemühler: Else Weisse (Ziegel 3) 23 Kiel-Kronshagen; Gustav Battige (Königsblicker 72) 334 Wolfenbüttel; Gustav u. Martha Bauch (Neustettiner 40) 8947 Sontheim; Peter Baumgarten (Acker 32) 3551 Marburg-Bauerbach; Paul u. Berta Behnke (Gneisenaue 63) 345 Holzminden; Ruth Hickmann geb. Lucht (?), geb. 21.4.23) 3 Hannover; Marie Jordan (Bismarck 43 a) 42 Oberhausen; Gustav u. Katharina Bergmann (Tucheler 6) 7312 Kirchheim.

Dazu aus dem Kreis Dt. Krone: Stanislaw Krüger geb. Gorzny (Lebehnke) 2851 Geestenseth u. Hulda Eisenfeld geb. Vanselow (Lebehnke) 4961 Wendthagen.

Heute verstarb nach langer Krankheit mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Walter Mathwig

im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Ruth Dahlke geb. Mathwig

43 Essen, Savignystraße 40, den 7. Februar 1977
früher Schneidemühl, Kolmarer Str. 37
Trauerhaus: Dahlke, Essen, Hittorfstraße 6

Fern seiner geliebten Heimat starb am 10.2.1977 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa u. Uropi

Willi Geske

geb. 25.7.1885 gest. 10.2.1977
Triebwagenführer i. R.

Meta Geske geb. Tetzlof
Ruth Wanke geb. Geske
Walli Haase geb. Geske

Bad Hersfeld, Sternerstr. 3
früher Schneidemühl
Königsblickerstr. 72

Gott der Herr nahm unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lucia Zybarth

geb. Kühn

* 9.1.1901 + 1.2.1977
in Quiram in Ennigerloh

zu sich in sein himmlisches Reich.

Sie starb, versehen mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche, sanft und ruhig im Herrn.

In stiller Trauer
Antonius Schreiber und Frau Elisabeth geb. Zybarth
mit Hildegard und Mechthild
Herbert Zybarth und Frau Elisabeth geb. Schreiber
mit Johannes, Barbara, Ulrike, Bernhard und Angehörige.

4722 Ennigerloh, Siepelkamp 2
4300 Essen 17, Auf dem Loh 46
früher Dyck

Nach einem langen und erfüllten Leben entschlief mein lieber Mann, unser Vater und Großvater

Regierungsbaúoberinspektor und Baumeister i.R.

Otto Suckow

* 28.2.1896 + 18.1.1977

In tiefer Dankbarkeit für all seine Liebe:
Anna Suckow
Rudolf und Luise Suckow
Heinz und Gisela Suckow
Klaus und Monika Suckow
Peter und Bärbel Wiench
und die Enkelkinder
Petra, Rolf, Sabine, Katrin,
Stefan und Mathias

3000 Hannover, Limmerstraße 15 B
früher Schneidemühl, Jastr. Allee 29

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

SCHRIFTLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 043 48/16 56. Stellvertreter: Hans Jung, 3007 Gehden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel. 051 08/44 46. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 — 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426.— Einzelnummer nachlieferbar. **Bezugspreis:** Jahresabonnement 20,—; halbjährlich 10,— und vierteljährlich 5,— DM. Alle Summen **voraus einzahlen.** **Anzeigenpreis:** Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. **DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/725200.